

# Der Berliner Tageblatt und Reichsanzeiger

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Ausschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Berliner Tageblatt und Reichsanzeiger“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.

Reklamations-Preis 60 Pfg.

Bettungsgebühr: Gesamtanfrage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Heftanfrage höhere Preise.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition: Breitengasse 91.

Nr. 205.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröhen, Bülow, Döb, Eddin, Garthaus, Dirshau, Elbing, Fennbude, Fohsenstein, Konitz, Langfuhr (mit Seilgerbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Preuß. Stargard, Schellmühl, Schwedt, Schwedt, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolzmann, Stettin, Tegelhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Die Kaiserfahrt nach Posen.

Auf die italienische ist die polnische Woche gefolgt, auf eine glänzende Beleuchtung der Welt des deutschen Reiches nach Außen eine innerpolitische Rundgebung, welche in ihrer Art von kaum geringerer Wichtigkeit ist. Heute trifft der Kaiser in Posen ein. Es ist das eine Fahrt des Monarchen, welche sich von seinen Besuchen in allen anderen Landesteilen ganz wesentlich unterscheidet. Wohin er sonst im Königreiche Preußen oder in den weitestgehenden Grenzen des deutschen Reiches kommt, da empfängt ihn der festliche Jubel der auf den einen Ton deutsch-nationaler Empfindung gestimmten Bevölkerung. Selbst an der Schleswig-Holstein Nordmark und der Elbe-Lothringischen Westmark tritt die kleine Schaar der glänzenden und unverfälschten Dänen und Franzosen in den Schatten des unbemerkten Winkels. Anders in Posen, wo die gesamte national-polnische Bevölkerung, obgleich sie seit fünf Vierteljahrhundert dem preussischen Staatsverbande angehört und die großen kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile dieser Zugehörigkeit genossen hat, heute noch so unversöhnlich, wenn nicht unverfälscht, wie zu den Zeiten der Teilung Polens das Deutschthum bekämpft und unter der falschen Vorgabe, unterdrückt zu sein, den natürlichen Prozess der Assimilation des slavischen Elements an das herrschende germanische aufzuhalten, sogar umzusetzen trachtet. Die besonderen Ursachen der merkwürdigen Erscheinung, daß gerade derjenige Teil der Polen, welcher die preussischen Bürgerrechte besitzt und dadurch, im großen Gegensatz zu seinen anderen Staatsverbänden angehörigen Standesgenossen, in jeder geistigen Beziehung und an wirtschaftlicher Arbeitskraft unendlich gewonnen hat, sich heute noch zu einem fanatischen Nationalitätskämpfe und zu hochverrätherischen Umtrieben verleiten läßt, sind während der letzten unruhigen Jahre und noch ganz neuerlich viel erörtert. Wir brauchen hier nicht auf sie im Einzelnen wieder zurückzukommen. Wir konstatieren nur den gegenwärtigen tatsächlichen Zustand der mitten im Auslandsfrieden den schleichenden Krieg in den gemischtnationalen östlichen Distrikten unseres Vaterlandes entfacht hat und dessen Ernst das deutsche Volk, die preussische Gesetzgebung und Staatsverwaltung, die Krone immer mehr wachenden leitet.

Wir haben erst kürzlich ein neues Polengesetz erlebt, das, nicht wie seine Vorgänger, mit den rohen Mitteln des Belagerungsstandes oder sonstiger Anwendung der vorhandenen Gewalt vorgehen will, sondern mit jener wirtschaftlichen Hilfe des Deutschthums, die auch am letzten Ende den Polen zu Gute kommt. Es ist darauf fast unmittelbar die berühmte Marienburger Rede gefolgt, in welcher der Kaiser so recht wie ein Kraftvoller aber weisemäandiger Landesvater die Polen warnte, in ihrem Uebermuthe, der nicht zu dulden sei, zu verharren. Und jetzt kommt der persönliche Besuch des Kaiserpaars in Posen. Ein derartiger Akt ist an sich eine Freundschaft, die aber als solche von dem Gros der Bevölkerung des betreffenden Landestheiles

auch verstanden werden muß, wenn sie volle Früchte zeitigen soll. Den Polen geht ein solches Verständnis für die Freundschaft ab. Unter ihnen ist gegen den Monarchenbesuch sogar seit seiner Festsetzung, also seit bald zwei Monaten, auf das Nachdrücklichste geäußert und geheßt worden. Es war von der Verbreitung antideutscher Demonstrationen die Rede, aus irgend einer schmutzigen Quelle kam selbst eine Warnung vor in Posen beabsichtigten Attentaten. Wir glauben weder an das Eine noch an das Andere, weil Beides von größerer Dummheit Zeugnis ablegen würde, als wir den heutigen Polen zutrauen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der unwohnende polnische Adel durch Zurückhaltung von den Freundschaften sein Mißvergnügen äußert, und daß der Erzbischof von Posen-Gnesen, der „Primas von Polen“, welcher unter billiger Berufung auf Gesundheitsrückichten für sich eine gleiche Enthaltung angekündigt hat, dieser ersten Erklärung wirklich treu bleibt. Aber ein derartiges Verhalten ist doch nur im höchst beschränkten Sinne demonstrativ; wird es ausgeführt, so kann es den Polen keinen Nutzen bringen und daher erscheint es noch immer vom polnischen Standpunkte aus unpolitisch. Umgekehrt würden wir als Deutsche es wünschen dürfen. Denn es wäre auch damit die entfernte Möglichkeit beseitigt, daß die Krone sich über die polnische Unversöhnlichkeit äußerte. Auf die richtige Beurteilung des bestehenden Kampfszustandes und seiner Nothwendigkeit durch den Kaiser aber kommt viel an.

Die Feste an sich sind äußerliche Schaupieße. Ihre innere Bedeutung wird ihnen erst eine bei diesem gegebenen Anlasse zu erwartende Rundgebung des Monarchen zur Polenpolitik leihen. Mit großer Sicherheit darf angenommen werden, daß in Posen eine Kaiserrede gesprochen wird. Wir sehen ihrer Fassung und ihrem Inhalte mit derjenigen Spannung entgegen, welche der hohen Wichtigkeit der Behandlung dieser Frage entspricht. Die Rede wird auch auf den Verlauf anderer deutscher Versammlungen, die noch während des Septembermonats im Osten abgehalten werden sollen, namentlich auf den Deutschen Tag in Danzig, einen bestimmenden Einfluß üben. Denn sie wird über die Haltung und Entschlüsse der Krone zur Polenfrage, soweit darüber noch irgend welche Unklarheit bestehen kann, volles und reines Licht verbreiten.

Posen.

Eine Skizze zum Kaiserbesuche.

Von Heinrich G. Klein.

(Nachdruck verboten.)

Wer, vom Bahnhof kommend, die Stadt Posen von Westen nach Osten durchquert, der durchschreitet drei ganz verschiedene Stadttheile. Er betritt zunächst ein helles, geräumiges, modernes Quartier mit breiten, schönen, oft mit Bäumen bepflanzten Straßen, öffentlichen Gebäuden und vornehmen Privathäusern, ein Quartier, dessen Mittelpunkt der schöne und elegante Wilhelmplatz bildet. Näher er sich aber dem alten Markte, so nimmt die Stadt ein anderes Aussehen an, und unter dem Schleier einer oberflächlichen Modernisierung erkennt der, der deutsche Städte zu beobachten gelernt hat, hier leicht eine Altstadt, deren Wahrzeichen das hochaufragende, weit berühmte

Rathhaus, der Stolz Posens, ist. Von hier steigt man zur Warthe hinab, und wenn man den an dieser Stelle recht stattlichen Fluß überschritten hat, so gelangt man nach der Ueberwindung einer Niederung am östlichen Ufer wieder zu einem höher gelegenen Stadttheile. Dieser Stadttheil präsentiert sich unter allen am dürtigsten. Er trägt einen ärmlichen und vorfadiartigen Charakter, und in der That wurde dieser Stadttheil auch bis vor kurzer Zeit ganz durch wirkliche Vorstädte gebildet. Und doch befinden wir uns hier an der Wiege Posens; wir befinden uns hier im ältesten Stadttheile, der sich um den Dom gruppiert; wir befinden uns hier im urpolnischen Alt-Posen.

Wunderbar! Sagen umranken den Ursprung dieser alten polnischen Stadt. Die Polen leiten den Stadtnamen von posnac ab, d. h. erkennen; und sie erzählen, daß die drei Brüder Beth, Beth und Beth, die Stammväter der slavischen Hauptstämme, nach langen Wanderungen sich hier getroffen, wieder erkannt und zur Erinnerung daran hier die Stadt gegründet haben sollen. Sogar ist ferner, daß diese Stadt schon in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts einen so bedeutenden Platz bildete, daß sie zum Bischofssitze erhoben wurde. Aus dem Dunkel dieser Zeiten fallen ab und zu einige Nachrichten auf die Geschichte von Posen. Als Kaiser Otto III. jene romantische, wenn auch freilich im deutschen Nationalinteresse wenig kluge Wallfahrt zum Grabe seines Freundes, des heiligen Walbert, nach Gnesen unternahm, da traf er mit dem polnischen König Boleslaus hier in der Stadt Posen zusammen, und der Glanz bei dieser fürstlichen Zusammenkunft ist in Geschichte und Sage noch lange Jahrhunderte verberrlicht worden. Und hier bis zur Warthe drang auch Kaiser Heinrich II. vor, als er im Jahre 1005 dem übermächtigen polnischen König Boleslaus folgte; in Posen selbst wurden die Kapitulationen des Friedens abgeschlossen.

So kam Posen langsam empor; freilich müssen wir uns die Stadt nach wie vor noch als eine dürtige Ansiedelung vorstellen, denn viele Fehden, wie sie im Mittelalter die Regel waren, hemmten ihre materielle Entfaltung. Als das Denkmal dieser alten polnischen Stadt ist der noch heute ihren Mittelpunkt bildende Dom anzusehen. Freilich entspricht seine heutige Form nicht seinem ehrwürdigen Alter; denn sie ist etwa um das Jahr 1775 entstanden und ist ziemlich ausdruckslos. Inzwischen birgt der Dom noch heute manch werthvolles Monument der Geschichte Posens und Polens. Seine größte Merkwürdigkeit ist jene „goldene Kapelle“, die hinter dem Hochaltare liegt und die vom polnischen Adel unter der Führung des Grafen Eduard Raczyński gestiftet wurde. Hier, in diesem prächtigen, mit Malerei und Mosaik reich geschmückten Räume, ruhen die Gebeine der beiden ältesten polnischen Herrscher, Boleslaus und Boleslaus — eben jenes Boleslaus, der hier einst Otto III. empfing und der hier vor Heinrich II. die Waffen strecken mußte. Heute ist der Domplatz still und verlassen, und seine Einsamkeit verleiht uns deutlich, daß die Welle der Geschichte der Stadt von der alten polnischen Ansiedelung zurückgewichen ist.

Diese neue Periode der Stadt begann, als um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein starker Strom deutscher Einwanderung sich Posen zuwandte. Die Deutschen wurden in der Niederung am Uferufer angelockt, doch zog sich die deutsche Kolonie bald den ziemlich steilen Hang hinauf, und hier fand sie ihren Mittelpunkt in der Anlage des alten Marktes oder Ringes. Diese Anlage trägt deutlich den Charakter einer deutschen Koloniestadt. So wie es die deutschen Kolonisten im Osten meistens machten, so wie sie es z. B. auch in Breslau gemacht haben, finden wir hier einen vierseitigen Ringplatz, von dessen Ecken Straßen nach allen Seiten ausgehen. Die neue deutsche Stadt, ein von der alten Polen-Ansiedelung getrenntes Gemeinwesen, erhielt magdeburgisches Recht und städtische Selbstverwaltung, und bald überflügelte sie die alte polnische Stadt vollständig. Diese sank zu einer Reihe von Vororten herab,

die selbst den gemeinsamen Namen Posen verloren, und der alte Dom erhob sich jetzt in dürtigen Vorstädten, wie Schrodta, Zarwade u. s. w.

Es begann eine deutsche Epoche der Stadt Posen, ihre erste deutsche Epoche. Der Posener Archivar Dr. Warfchauer hat darauf hingewiesen, wie sehr in dieser Zeit die ganze Physiognomie und das ganze Leben der Stadt einen deutschen Charakter trug. Deutsche Namen treten uns in den Urkunden entgegen, die Privaturkunden sind größtentheils in deutscher Sprache geschrieben, und in der Parochial-Kirche wurde deutsch gepredigt. So entfaltete sich das Gemeinwesen in engen Grenzen, doch gesund, bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts. Da begann der Strom der deutschen Einwanderung zu fluten, und gleichzeitig erhob sich das polnische Reich unter Wladislaw Jagiello, dem Befieger des deutschen Ordens, zu neuer Kraft. Die polnische Fluth erreichte auch Posen, und zum zweiten Male ward die Stadt eine polnische Stadt. Jetzt fangen die deutschen Namen an zu verschwinden, ja, deutsche Kolonisten nehmen polnische Namen an; es wird z. B. ein „Kallinhofen“ zu einem „Kallinhofen“ und ein „Kallinhofen“ zu einem „Kallinhofen“. Im 16. Jahrhundert gelangte die bis dahin wirtschaftlich noch immer ziemlich unentwickelte Stadt zu einer großen materiellen Blüthe. Damals konnten die Posener von sich sagen, daß sich ihre Stadt den großen Städten Deutschlands ja beinahe Italiens würdig an die Seite stellen dürfe, und den sichtbaren Ausbruch fand diese wirtschaftliche Blüthe in dem Rathhause, das noch heute das Zentrum der Posener Altstadt bildet. Das heutige Rathaus zeigt noch einzelne, wenn auch spärliche Bestandtheile eines alten gotischen Baues aus dem Mittelalter, aber in der Hauptanlage trägt es die Züge der Renaissance. Im Jahre 1598 hatte eine der zahlreichsten Feuersbrünste, durch die Posen heimgeführt worden ist, das Rathaus zum großen Theile zerstört, und damals wurde ein Baumeister aus Lugano berufen, um den Neuaufbau und Erweiterungsbau zu leiten. Es ist ein schönes Werk geworden, und die würdig-geleitete Fassade mit ihren offenen Bogengängen bietet noch heute ein architektonisches Bild, das sich selbst neben bedeutenden Kunstwerken mit Ehren behauptet.

Mit dem Niedergange Polens begann auch der Niedergang der Stadt Posen. Besonders die schwedisch-polnischen Kriege brachten der Stadt Unheil über Unheil, Krieg, Feuersbrünste, Ueberflutungen, Dürre, Seuchen suchten sie heim, und das Ergebnis war, daß die Stadt, die sich einst den Kulturzentren Deutschlands und Italiens verglichen hatte, ein ruinenhaftes Nest, bevölkert von etwa dreitausend Menschen, war. Das war Posen, als die Deutschen es wieder in ihre Hand nahmen. Und es dauerte nicht lange, daß die lebhafte Macht der deutschen Kultur sich an der verfallenen alten Stadt bemächtigte. Sofort begann eine entchiedene Fürsorge für die Stadt, und als im Jahre 1803 wieder ein großer Brand sie verwüstet hatte, da schlug das Unheil ihr zum Segen für ihre ganze künftige Entwicklung aus. Denn nun wurde die enge Altstadt breiter und schöner angelegt, so wie man sie etwa noch heute sieht; und westlich von ihr wurde eine neue Stadt angelegt; es ist jener Stadttheil, der heute den Mittelpunkt des Lebens der Stadt bildet, jener Stadttheil, der sich um den Wilhelmplatz, um die Wilhelmstraße, die Friedrichstraße und Bergstraße gruppiert.

So ist der Gang der Geschichte Posens von Osten nach Westen gegangen, von Posen über Deutschland zurück zu Posen und wieder zurück nach Deutschland; und wenn wir Posen heute eine deutsche Stadt nennen, so ist das mehr als ein leeres Wort: denn die Deutschen haben das neue Posen geschaffen. Indes ist der Umstand, daß hier Deutsche und Polen nebeneinander leben, nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der Lebensformen geblieben. Auch in Posen wird z. B., wie in den meisten polnischen Städten, vielfach die sogenannte polnische Stunde oder der Unterabendschoppen begangen, ein Abendtrunk, der zwischen 6 und 8 Uhr eingenommen zu werden pflegt. Die alte Ver-

### Koffer.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin steht im Zeichen des Koffers. Ganze Berge dieser unentbehrlichen Gebrauchsgegenstände für Alle, die in der Ferne zu erkennen streben, wie belagert es zu Hause ist, schieben die schwitzenden Nachträger der großen Bahnhöfe vor sich her. Von ungezählten Droschken drohen sie herunter. Berlin kommt nach Hause, und Berlin bekommt Besuch. Berlin ist an Besuche und fremde Koffer gewöhnt. Es kann Tausende ruhig kommen, ruhig gehen sehen. Wer hat's nicht einmal in einer lieben deutschen Kleinstadt erlebt, welche Senation der „fremde Mann mit der Kofferjacke“ zu machen im Stande ist; wie die Köchin das Stubenmädchen und das Stubenmädchen die Madam aus Fenster ruft, und der Fußschemel den halbbedeckten Gaul stehen läßt, und der rebegeordnete Bartkünstler das Messer von der kunstvoll eingeseiften Wange des gestrigen Herrn Amtsrathes wegnimmt, und der mit der Erziehung seines Sprößlings heftig beschäftigte Vater, wie der feste Koch im Dornröschen, die projektierte Badpfeife in die That umzusetzen vergißt, und wie sie Alle, Alle dem unzufriedenen fremden Mann mit der Kofferjacke um großen, runden Augen nachschauen. Unbekümmert um das rege Interesse, das er entfesselt, schreitet der Gute über das holperige Pflaster; ohne zu ahnen, welchen Aufbruch seine nicht ungewöhnliche Erscheinung stifft, läßt er das arglose Auge schweifen über die uralten staubgrauen Wandelsbüttchen mit den schmüden todtten Fliegen darauf, im Laden des Zuckerbäckers, über die verstaubten, vorwärtigen Schirmmützen beim Gewatter Kappenmacher und biegt sorglos beim Gemüthstram der Nachmittagswirthine um die Stahendecke. Und hinter ihm schlagen die wilden Kombinationen im Innersten aufgeregter Gemüther zusammen. Wo kommt er her? Es kommt doch jetzt gar kein Zug! Wo geht er hin? Was? Haus in seiner Unrast Wanderziel? Will er sich hier verloben? Er ist nicht mehr jung. Will er jemand beerdigen helfen?

Er ist nicht schwarz gekleidet, und gestorben ist auch Niemand. Will er Schulden entreiben? Sein Gesicht war fröhlich und voll milder Güte. Will er ein galantes Abenteuer erleben? Der Genius loci wird es nie erlauben. Also was will er, der räthselhafte Fremde? Und was hat er in der Kofferjacke? ..

Die liebe deutsche Kleinstadt! Man muß aus seinen Wochen in stillen kleinen Städten kommen, um ganz die Wichtigkeit zu empfinden, mit der die Millionenstadt den heimkehrenden empfängt. Vielleicht die einzige wahre Wohlthat, die diese geschnittenen Schöne zu geben hat! Der Mann mit Koffern ist hier nichts; oder doch nur — Einer von Tausenden; er kümmert die hastenden Passanten zu wenig, wie den Rührer die Schwalbe am Hausdach oder der Spatz auf dem Pferdewest.

Am Potsdamer Bahnhof hinstellend sah ich das Gesicht des italienischen Königs aus dem Postwagen zur Heimfahrt ausladen. Latzian mit dem distrierten Wappen des Hauses Savoyen und dem stolzen sich gebenden Wappen Preußens hantirten geschäftig an den schlichten Lederkoffern herum. Im Grunde kann ein König nicht viel anders reisen, wie unsereiner. Seine Räder werden gequert, und seine Koffer bekommen Falten; und die schönen Koffer, die hohe Orden und alle die goldenen Uhren mit Namenszug enthalten, die Schacheln, deren Inhalt zum „Weiter des Königs“ machen kann, werden nicht anders umgeworfen, wie die abgetragenen, von Hotelkellnern verdorbenen Kofferchen, in denen der Vertreter von Müller und Schulke in Büggelberg seine Muster in wollenen Socken oder Tricotleinbinden durch Norddeutschland schleift.

Vielleicht ist auch ein Tagebuch in einem Koffer gewesen. Ich möchte wohl lesen! Das Brouillon zu der erfreulichen Rede vom alten Bündnis zwischen Italien und den beiden Kaiserreichen, in welchem die allgemeine Anschauung jetzt ein Sinnbild des Friedens und dessen wirksamen Schutz erkennt, findet sich gewiß zwischen den Blättern. Und dann noch manche kleine Anmerkung über Berlin. Viktor Emanuel soll ein guter Beobachter sein. Ob er wohl nur schmeichelt für die Gastfreundschaft der Berliner notirt hat?

Ob er das Völkchen festgehalten hat in seinem Tagebuch, das auf seinen Lippen spielte, als er das Brandenburger Thor finig vergoldet fand; als er wieder von Palmen und Orangenzweigen und Korbeer und alldem, was er so reichlich und überreichlich dahier hat, begrüßt wurde? Und ob er gemerkt hat, daß er an Goethes Geburtstag in Berlin war. An dem Ehrentage des Dichters, dessen Standbild nun bald als Zeichen kaiserlicher Freundschaft seine Hauptstadt zieren wird, das ewige Rom, um das Johann Wolfgang Goethe den Kranz seiner unsterblichen Elegien gewunden hat? Wenn er es gemerkt hat, er wird sich gemindert haben! Der Oberbürgermeister Kirchner hat freilich an den römischen Kollegen schmunzeln telegraphirt: „Die Bürgerstadt Berlins war glücklich, den edlen König von Italien am Geburtsstage des deutschen Geistesfürsten Goethe, dessen Standbild in Kurzem als Gabe des deutschen Kaisers Rom schmücken wird, in ihren Mauern festlich begrüßen zu können.“ Ach ja, in schwungvollen Telegrammen leisten wir schon was! Aber am Standbild Goethes hatten an jenem Tage nur die allegorischen Figuren am Postament ein paar langstielige Lilien, die ein sinniges Mädchen vielleicht in der Laune der Verliebten heimlich in der Frühe gebracht, in den unbeweglichen Händen. Und zu Füßen des Dichters lag ein Blatt, ein einziges weißes Blatt. Mit schlechter Tinte ein paar gutgemeinte Strophen darauf. Talent hatte der Spender kaum, aber einen Kalender. Und in dem Kalender hatte er entdeckt, daß in diese, von italienischen Fächern durchdrungenen Tage der Geburtsstag des deutschen Dichters fiel. Da sprang im ärmlichen Stübchen seine poetische Aber. Genau wie drei Tage zu spät dieselbe Ader sprang im Privatbureau des Oberbürgermeisters.

Und wenn der König von Italien im Quirinal das Tagebüchlein seiner Reise aus dem Koffer nimmt, findet er vielleicht das nachdenkliche Notizen: „Die Berliner gleichen in manchen Dingen meinen Römern. Sie geben das Geld aus für den frohen Genuß der Gegenwart, und sie bekränzen ihre Vergangenheit mit dem billigen Gewinne schöner Worte.“ ..

Auch in den ersten Premieren dieses noch so gnädigen und lauen Spätsommers hat der Koffer seine schöne lebhafte Rolle gespielt. „Die Hochzeitreise“ nennt Wilhelm Meisters seine einknackige Großstadt-Tragikomödie, die er aus einem seiner novellistischen Späßchen schnitzte, zu müssen geglaubt hat. Die Hochzeitreise wurde im königlichen Schauspielhaus übernommen, worin schon die erfreuliche Garantie liegt, daß eine vom preussischen Staat vollzogene eheliche Verbindung in standesamlicher Begegnung vorliegt. Der junge Ehegatte im Hochgefühl seines durchaus legitimen Glücks ist nun auf den für das Hoftheater immerhin schon gewagten Gedanken gekommen, die Hochzeitreise garnicht anzutreten, sondern sofort ganz infognito mit der jungen Frau in die neue Wohnung, in dem neuen Haus einzuziehen. Leider hat er mit einer bei der Seltenheit des eben begangenen Festes nicht ganz unbegründeten Vergeßlichkeit seinen neuen Wohnungsschlüssel im Hochzeitstrunk im Hotel stecken lassen, und während die etwas geknickten Neuvermählten auf ihrem großen Koffer im Hausgang sitzen, schlägt der ahnungslose Portier die Hausthür. Die beiden Neuvermählten läßt der schlammige Autor bei erstöndem Licht auf ihrem großen Koffer sitzen mit der wenig genutzten Aussicht, daß ein gemüthlicheres Zusammensein in dieser wunderlichen Hochzeitnacht ausgeschlossen bleibt.

Diese Geschichte vom Koffer, die mit der an süddeutschen Stammtischen gern erzählten „Geschichte vom Koffer“ die verblüffende Wehnlichkeit hat: daß sich bei e absolut nicht zur Dramatisierung eignen, sucht das Hoftheater vergessen zu machen, durch eine thüringische Dorfkomödie. Heinrich Weller hat sie ihm mit dem erbarungswürdigen Messer der seligen Bischof-Weller, das durch einen beklagenswerthen Zufall, in seine grausame Hände gekommen ist, aus Otto Ludwigs in aller Breite zu bebaglich regelesen. Das frische, rothe Gesicht mit dem gesunden Erdgeruch ist dabei zum Teufel gegangen, und das robuste flogige Knochengestalt aller „Bauernkomödie“ ist übrig geblieben. Das freuzbraue aber arme Model, das nach Trost und tugendhaftem Widerstand seinen freuzbrauen aber reichen Bauern kriegt, ist eine der aufdringlichsten







anfall zu Langfuhr berufen worden. — Der Seminarlehrer Dr. K. L. Z. B. Danzig, der am 1. September in Danzig anfall zu Langfuhr berufen worden. — Der Seminarlehrer Dr. K. L. Z. B. Danzig, der am 1. September in Danzig anfall zu Langfuhr berufen worden.

**Schlesischer Lawn-Tennis-Turnier-Verband** (Sitz in Danzig). In Königsberg findet das 1. Allgemeine Lawn-Tennis-Turnier am 12. bis 14. September statt. Die Spiel-Ordnung ist folgende:

1. Herren-Einzel, um die Meisterschaft von Danzig.
2. Damen-Einzel, um die Meisterschaft von Danzig.
3. Herren-Doppel, um die Meisterschaft von Danzig.
4. Damen-Doppel, um die Meisterschaft von Danzig.
5. Herren-Einzel, um die Meisterschaft von Danzig.
6. Damen-Einzel, um die Meisterschaft von Danzig.

Die Bedingungen enthalten u. a. folgende Bestimmungen:

Alle Wettkämpfe sind für Jedermann offen. Der Einsatz beträgt pro Kontingenz 4 Mk., für Mitglieder des D. L. Z. B. 3 Mk. Die Nennungen sind mit dem entsprechenden Betrage für die Einsätze zu richten an Herrn Konrad Ditz in Königsberg, Postfach 100, Danziger, Langenmarkt 40.

Nennungsfrist: Montag, den 8. September, Abends.

Anfangsspiele, woran nur in Königsberg anwesende Wettbewerber teilnehmen, sollen schon Donnerstag, den 11. September zum Austrag gelangen.

Es wird auf 4 Standplätze mit Sitzgelegenheiten nach dem vom Deutschen Lawn-Tennis-Bund anerkannten Reglement des D. L. Z. B. geteilt.

Sonntag, den 14., Abends findet auf den Plätzen die Versteigerung der Plätze, mit denen im Turnier gespielt ist, statt. Anfragen aller Art sind an die Geschäftsstelle des D. L. Z. B. Danzig, Langenmarkt 40, zu richten. Für die besten Amateurphotographen, die der Geschäftsstelle des D. L. Z. B. bis Ende September einzuweisen sind, sind drei Preise, für die gewandtesten Schiedsrichter zwei Preise ausgesetzt.

**Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein** hält seine diesjährige Generalversammlung in den Tagen vom 4. bis 8. September in Wiesbaden ab.

**Saison-Theater.** Der Schluss der Saison findet nunmehr Freitag statt. Heute gelangt, wie schon mitgeteilt wurde, zur Sedan-Festvorstellung, morgen „Anna Biele“ von Herich zur Aufführung, morgen Mittwoch eine Repetition der Doppelvorstellung „Das Familienbad“ und „Danzig am Stadt- und Faulgraben“, während Donnerstag „Danzig in New-York“ nochmals in Szene geht.

**Fränkischer Rezitations-Abend.** Herr Willemin, welcher zur Zeit in unserer Stadt Vorlesungen in französischer Sprache hält, wird auch in Langfuhr, wo er Wohnung genommen hat, und zwar in der ihm zur Verfügung gestellten Villa des Corradinums am Freitag um 7 Uhr einen Rezitationsabend veranstalten. Das für diesen Abend in Aussicht gestellte Programm enthält interessante Gedichte und Prosafragmente der neueren französischen Literatur. Da Herr Willemin, der Direktor des Instituts Saint-Germain zu Paris, sich durch eine vorzüglich klare und leicht verständliche Sprache auszeichnet, ist eine recht gute Verheißung auch an diesem Vorlesungsnachmittag französischer Gäste wohl zu erwarten.

**Der Verbandstag der deutschen Feuerbestattungs-Vereine** wird, wie wir mehrfach mitteilen, vom 5. bis 8. September in Danzig tagen. Das Programm weist außer Vorträgen und geschäftlichen Verhandlungen Besichtigungen nach Poppo und Marienburg auf, wobei die Teilnehmer auch unsere Umgebung kennen zu lernen Gelegenheit haben werden. Die Einzelheiten des Programms sind aus einer Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich.

**Stationsüberzug nach Dirschau.** Die Eisenbahndirektion Danzig giebt bekannt, dass am Freitag Abend 11.45 Uhr von hier ein Personenzug nach Dirschau abgehen wird, der auf allen Stationen hält.

**Eine eigenartige Ladung** hat der Bremer Dampfer „Ariadne“ an Bord, der gestern hier ankam. Er führt eine größere Zahl wertvoller Holländer Zuchtstullen an Bord, die für Riga bestimmt sind. Der Dampfer unterliegt bei der augenblicklichen Besperrung bestimmten polizeilichen Vorschriften.

**B. Pferde-Vormerkungskommissionen.** In der Stellung der Vormerkungskommissionen wird zum April eine wichtige Veränderung eintreten. Diese Offiziere sind zur Disposition gestellt und als Bezirksoffiziere zu einzelnen Landwehrbezirken verlegt. Offiziere der Kavallerie, der Artillerie und auch des Trains, welche die Pferdebestände auf ihre Kriegstauglichkeit für den Mobilisationsfall untersuchen. Sie tragen nicht die Uniform der Landwehr-Bezirks-Offiziere, sondern die Uniform ihrer früheren Truppenteile. Vom 1. April nächsten Jahres ab werden diese Vormerkungskommissionen nicht mehr den Landwehr-Bezirkskommandos sondern der Kavallerie-Brigade-Kommanden unterstellt werden. Die Geschäfte werden dadurch sehr vereinfacht, da die Ergebnisse der Musterungen bisher von den Bezirkskommandos an die Kavallerie-Brigaden erst weitergegeben werden mussten, während sie später direkt an dieselben gehen. Bei unserem 17. Armee-Korps sind Vormerkungskommissionen angestellt bei den Bezirkskommandos in Danzig, Stolp, Deutsch-Eylau, Graudenz und Marienburg.

**Lebendige Leiche.** Am Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr ist das ein Jahr alte Kind des Schiffbauers Schlichte, wohnhaft Schiffbauers 16, vor der Wohnung der Eltern durch ein Brauerescheßel überfahren und auf der Stelle getötet worden. Der Führer des Fuhrwerks soll seine Fahrgastung von der Stadtblühnen nach der Schiffbauers-Brücke durch Eingelassen in die schmale Baumgarage-Wasse plötzlich geändert haben.

## Provinz.

**off. Marienburg, 2. Sept. (Privat-Tele.)** Der Personenzug, der um 10 Uhr 18 Abends von Elbing hier einfahren sollte, überfuhr in der Nähe von Königsberg 9 Kinder des Besitzers Chert. Sämtliche Jügel, die die Strecke passieren mussten, trafen hier mit über zweifacher Verspätung ein. Es ist nur dem Zufall zu verdanken, dass ein größeres Unglück nicht entstanden ist.

**Stuhm, 1. Sept.** Die Gebäude auf dem der katholischen Kirche zu Stuhm gehörigen Rentengut in Conradswalde brannten in der Nacht zum Sonntag nieder. Man vermutet Brandstiftung. Der Pächter des Gutes Michael Kaminski befindet sich bekanntlich wegen Verdachts der Ermordung der Frau Meier in Untersuchungshaft.

**Grands, 1. Sept.** Die zwanzigjährige unverheiratete Marie Stürmer von hier löbte sich durch einen Revolververstoß in die rechte Schläfe. Das Motiv zur That ist unbekannt.

**Königsberg, 1. Sept.** In der Streitangelegenheit unseres Bürgermeisters mit den Magistratsmitgliedern weite heute ab Regierungskommissar Herr Regierungsrat v. Schöber auf Marienwerder in unserer Stadt. Im Laufe des Tages fanden heute schon verschiedene Verhandlungen statt.

**Neidenburg, 1. Aug.** Vor einigen Tagen starben in Neidenburg plötzlich der Schmied Orlovski und sein vierjähriger Sohn. Man nahm bisher an, die Vergiftung sei auf den Genuss giftiger Pilze zurückzuführen. Die Annahme hat sich nicht bestätigt. Die Sezierung der beiden Leichen auf dem Kirchhofe zu Neidenburg ergab, dass die Vergiftung durch Salzsäure erfolgt ist. Der Schmied Orlovski hatte sie zum Köchen gekauft. Seine Ehefrau hatte sie, in der Meinung, es wäre Essig, zur Zubereitung der Fische benutzt. Die Frau verdankt die Erhaltung ihres Lebens nur dem Umstand, dass sie die Fische trocken genossen hatte.

**K. Bütow, 1. Sept.** Die Größung der Eisenbahnstrecke Bütow-Bütow hat gestern in feierlicher Weise

stattgefunden. An der Größungsfeier nahmen sowohl die hiesigen Körperschaften Bütows und Umgebung wie auch diejenigen von Bütow und Umgebung und zahlreiche Ehrengäste aus Stadt und Land Teil. Beide Städte, Bütow und Bütow, und auch die einzelnen Bahnhöfe waren festlich geschmückt. Zu der Feier hatte die Bahnhofsverwaltung einen Extrazug gestellt, in dem Vormittags 11 Uhr wohl an 150 Festteilnehmer aus Bütow in Bütow anlangten, die von den hiesigen Körperschaften empfangen wurden. Unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle setzte sich der Zug nach der Stadt zu in Bewegung, wo im Hotel Bütow ein Frühstück eingenommen wurde. Nach 2 Uhr ging die Fahrt wieder nach Bütow zurück, hieran nahmen auch die hiesigen Körperschaften von Bütow teil. Auf jeder Station wurde der Zug freudig begrüßt. In Bütow wurde er von einer riesigen Menschenmenge empfangen. Die offiziellen Festteilnehmer begaben sich nach Wolfenbüttel Hotel, wo das Festessen stattfand.

## Lezte Handelsnachrichten.

### Wohndur-Bericht.

von Paul Schröder.

**Magdeburg, Tendenz: Ruhig.** Termine: Sept. 6.00, Okt. 6.32, Nov. 6.57, Dez. 7.12, Jan. 7.37, Febr. 7.62, März 7.87, April 8.12, Mai 8.37, Juni 8.62, Juli 8.87, Aug. 9.12, Sept. 9.37, Okt. 9.62, Nov. 9.87, Dez. 10.12, Jan. 10.37, Febr. 10.62, März 10.87, April 11.12, Mai 11.37, Juni 11.62, Juli 11.87, Aug. 12.12, Sept. 12.37, Okt. 12.62, Nov. 12.87, Dez. 13.12, Jan. 13.37, Febr. 13.62, März 13.87, April 14.12, Mai 14.37, Juni 14.62, Juli 14.87, Aug. 15.12, Sept. 15.37, Okt. 15.62, Nov. 15.87, Dez. 16.12, Jan. 16.37, Febr. 16.62, März 16.87, April 17.12, Mai 17.37, Juni 17.62, Juli 17.87, Aug. 18.12, Sept. 18.37, Okt. 18.62, Nov. 18.87, Dez. 19.12, Jan. 19.37, Febr. 19.62, März 19.87, April 20.12, Mai 20.37, Juni 20.62, Juli 20.87, Aug. 21.12, Sept. 21.37, Okt. 21.62, Nov. 21.87, Dez. 22.12, Jan. 22.37, Febr. 22.62, März 22.87, April 23.12, Mai 23.37, Juni 23.62, Juli 23.87, Aug. 24.12, Sept. 24.37, Okt. 24.62, Nov. 24.87, Dez. 25.12, Jan. 25.37, Febr. 25.62, März 25.87, April 26.12, Mai 26.37, Juni 26.62, Juli 26.87, Aug. 27.12, Sept. 27.37, Okt. 27.62, Nov. 27.87, Dez. 28.12, Jan. 28.37, Febr. 28.62, März 28.87, April 29.12, Mai 29.37, Juni 29.62, Juli 29.87, Aug. 30.12, Sept. 30.37, Okt. 30.62, Nov. 30.87, Dez. 31.12, Jan. 31.37, Febr. 31.62, März 31.87, April 32.12, Mai 32.37, Juni 32.62, Juli 32.87, Aug. 33.12, Sept. 33.37, Okt. 33.62, Nov. 33.87, Dez. 34.12, Jan. 34.37, Febr. 34.62, März 34.87, April 35.12, Mai 35.37, Juni 35.62, Juli 35.87, Aug. 36.12, Sept. 36.37, Okt. 36.62, Nov. 36.87, Dez. 37.12, Jan. 37.37, Febr. 37.62, März 37.87, April 38.12, Mai 38.37, Juni 38.62, Juli 38.87, Aug. 39.12, Sept. 39.37, Okt. 39.62, Nov. 39.87, Dez. 40.12, Jan. 40.37, Febr. 40.62, März 40.87, April 41.12, Mai 41.37, Juni 41.62, Juli 41.87, Aug. 42.12, Sept. 42.37, Okt. 42.62, Nov. 42.87, Dez. 43.12, Jan. 43.37, Febr. 43.62, März 43.87, April 44.12, Mai 44.37, Juni 44.62, Juli 44.87, Aug. 45.12, Sept. 45.37, Okt. 45.62, Nov. 45.87, Dez. 46.12, Jan. 46.37, Febr. 46.62, März 46.87, April 47.12, Mai 47.37, Juni 47.62, Juli 47.87, Aug. 48.12, Sept. 48.37, Okt. 48.62, Nov. 48.87, Dez. 49.12, Jan. 49.37, Febr. 49.62, März 49.87, April 50.12, Mai 50.37, Juni 50.62, Juli 50.87, Aug. 51.12, Sept. 51.37, Okt. 51.62, Nov. 51.87, Dez. 52.12, Jan. 52.37, Febr. 52.62, März 52.87, April 53.12, Mai 53.37, Juni 53.62, Juli 53.87, Aug. 54.12, Sept. 54.37, Okt. 54.62, Nov. 54.87, Dez. 55.12, Jan. 55.37, Febr. 55.62, März 55.87, April 56.12, Mai 56.37, Juni 56.62, Juli 56.87, Aug. 57.12, Sept. 57.37, Okt. 57.62, Nov. 57.87, Dez. 58.12, Jan. 58.37, Febr. 58.62, März 58.87, April 59.12, Mai 59.37, Juni 59.62, Juli 59.87, Aug. 60.12, Sept. 60.37, Okt. 60.62, Nov. 60.87, Dez. 61.12, Jan. 61.37, Febr. 61.62, März 61.87, April 62.12, Mai 62.37, Juni 62.62, Juli 62.87, Aug. 63.12, Sept. 63.37, Okt. 63.62, Nov. 63.87, Dez. 64.12, Jan. 64.37, Febr. 64.62, März 64.87, April 65.12, Mai 65.37, Juni 65.62, Juli 65.87, Aug. 66.12, Sept. 66.37, Okt. 66.62, Nov. 66.87, Dez. 67.12, Jan. 67.37, Febr. 67.62, März 67.87, April 68.12, Mai 68.37, Juni 68.62, Juli 68.87, Aug. 69.12, Sept. 69.37, Okt. 69.62, Nov. 69.87, Dez. 70.12, Jan. 70.37, Febr. 70.62, März 70.87, April 71.12, Mai 71.37, Juni 71.62, Juli 71.87, Aug. 72.12, Sept. 72.37, Okt. 72.62, Nov. 72.87, Dez. 73.12, Jan. 73.37, Febr. 73.62, März 73.87, April 74.12, Mai 74.37, Juni 74.62, Juli 74.87, Aug. 75.12, Sept. 75.37, Okt. 75.62, Nov. 75.87, Dez. 76.12, Jan. 76.37, Febr. 76.62, März 76.87, April 77.12, Mai 77.37, Juni 77.62, Juli 77.87, Aug. 78.12, Sept. 78.37, Okt. 78.62, Nov. 78.87, Dez. 79.12, Jan. 79.37, Febr. 79.62, März 79.87, April 80.12, Mai 80.37, Juni 80.62, Juli 80.87, Aug. 81.12, Sept. 81.37, Okt. 81.62, Nov. 81.87, Dez. 82.12, Jan. 82.37, Febr. 82.62, März 82.87, April 83.12, Mai 83.37, Juni 83.62, Juli 83.87, Aug. 84.12, Sept. 84.37, Okt. 84.62, Nov. 84.87, Dez. 85.12, Jan. 85.37, Febr. 85.62, März 85.87, April 86.12, Mai 86.37, Juni 86.62, Juli 86.87, Aug. 87.12, Sept. 87.37, Okt. 87.62, Nov. 87.87, Dez. 88.12, Jan. 88.37, Febr. 88.62, März 88.87, April 89.12, Mai 89.37, Juni 89.62, Juli 89.87, Aug. 90.12, Sept. 90.37, Okt. 90.62, Nov. 90.87, Dez. 91.12, Jan. 91.37, Febr. 91.62, März 91.87, April 92.12, Mai 92.37, Juni 92.62, Juli 92.87, Aug. 93.12, Sept. 93.37, Okt. 93.62, Nov. 93.87, Dez. 94.12, Jan. 94.37, Febr. 94.62, März 94.87, April 95.12, Mai 95.37, Juni 95.62, Juli 95.87, Aug. 96.12, Sept. 96.37, Okt. 96.62, Nov. 96.87, Dez. 97.12, Jan. 97.37, Febr. 97.62, März 97.87, April 98.12, Mai 98.37, Juni 98.62, Juli 98.87, Aug. 99.12, Sept. 99.37, Okt. 99.62, Nov. 99.87, Dez. 100.12, Jan. 100.37, Febr. 100.62, März 100.87, April 101.12, Mai 101.37, Juni 101.62, Juli 101.87, Aug. 102.12, Sept. 102.37, Okt. 102.62, Nov. 102.87, Dez. 103.12, Jan. 103.37, Febr. 103.62, März 103.87, April 104.12, Mai 104.37, Juni 104.62, Juli 104.87, Aug. 105.12, Sept. 105.37, Okt. 105.62, Nov. 105.87, Dez. 106.12, Jan. 106.37, Febr. 106.62, März 106.87, April 107.12, Mai 107.37, Juni 107.62, Juli 107.87, Aug. 108.12, Sept. 108.37, Okt. 108.62, Nov. 108.87, Dez. 109.12, Jan. 109.37, Febr. 109.62, März 109.87, April 110.12, Mai 110.37, Juni 110.62, Juli 110.87, Aug. 111.12, Sept. 111.37, Okt. 111.62, Nov. 111.87, Dez. 112.12, Jan. 112.37, Febr. 112.62, März 112.87, April 113.12, Mai 113.37, Juni 113.62, Juli 113.87, Aug. 114.12, Sept. 114.37, Okt. 114.62, Nov. 114.87, Dez. 115.12, Jan. 115.37, Febr. 115.62, März 115.87, April 116.12, Mai 116.37, Juni 116.62, Juli 116.87, Aug. 117.12, Sept. 117.37, Okt. 117.62, Nov. 117.87, Dez. 118.12, Jan. 118.37, Febr. 118.62, März 118.87, April 119.12, Mai 119.37, Juni 119.62, Juli 119.87, Aug. 120.12, Sept. 120.37, Okt. 120.62, Nov. 120.87, Dez. 121.12, Jan. 121.37, Febr. 121.62, März 121.87, April 122.12, Mai 122.37, Juni 122.62, Juli 122.87, Aug. 123.12, Sept. 123.37, Okt. 123.62, Nov. 123.87, Dez. 124.12, Jan. 124.37, Febr. 124.62, März 124.87, April 125.12, Mai 125.37, Juni 125.62, Juli 125.87, Aug. 126.12, Sept. 126.37, Okt. 126.62, Nov. 126.87, Dez. 127.12, Jan. 127.37, Febr. 127.62, März 127.87, April 128.12, Mai 128.37, Juni 128.62, Juli 128.87, Aug. 129.12, Sept. 129.37, Okt. 129.62, Nov. 129.87, Dez. 130.12, Jan. 130.37, Febr. 130.62, März 130.87, April 131.12, Mai 131.37, Juni 131.62, Juli 131.87, Aug. 132.12, Sept. 132.37, Okt. 132.62, Nov. 132.87, Dez. 133.12, Jan. 133.37, Febr. 133.62, März 133.87, April 134.12, Mai 134.37, Juni 134.62, Juli 134.87, Aug. 135.12, Sept. 135.37, Okt. 135.62, Nov. 135.87, Dez. 136.12, Jan. 136.37, Febr. 136.62, März 136.87, April 137.12, Mai 137.37, Juni 137.62, Juli 137.87, Aug. 138.12, Sept. 138.37, Okt. 138.62, Nov. 138.87, Dez. 139.12, Jan. 139.37, Febr. 139.62, März 139.87, April 140.12, Mai 140.37, Juni 140.62, Juli 140.87, Aug. 141.12, Sept. 141.37, Okt. 141.62, Nov. 141.87, Dez. 142.12, Jan. 142.37, Febr. 142.62, März 142.87, April 143.12, Mai 143.37, Juni 143.62, Juli 143.87, Aug. 144.12, Sept. 144.37, Okt. 144.62, Nov. 144.87, Dez. 145.12, Jan. 145.37, Febr. 145.62, März 145.87, April 146.12, Mai 146.37, Juni 146.62, Juli 146.87, Aug. 147.12, Sept. 147.37, Okt. 147.62, Nov. 147.87, Dez. 148.12, Jan. 148.37, Febr. 148.62, März 148.87, April 149.12, Mai 149.37, Juni 149.62, Juli 149.87, Aug. 150.12, Sept. 150.37, Okt. 150.62, Nov. 150.87, Dez. 151.12, Jan. 151.37, Febr. 151.62, März 151.87, April 152.12, Mai 152.37, Juni 152.62, Juli 152.87, Aug. 153.12, Sept. 153.37, Okt. 153.62, Nov. 153.87, Dez. 154.12, Jan. 154.37, Febr. 154.62, März 154.87, April 155.12, Mai 155.37, Juni 155.62, Juli 155.87, Aug. 156.12, Sept. 156.37, Okt. 156.62, Nov. 156.87, Dez. 157.12, Jan. 157.37, Febr. 157.62, März 157.87, April 158.12, Mai 158.37, Juni 158.62, Juli 158.87, Aug. 159.12, Sept. 159.37, Okt. 159.62, Nov. 159.87, Dez. 160.12, Jan. 160.37, Febr. 160.62, März 160.87, April 161.12, Mai 161.37, Juni 161.62, Juli 161.87, Aug. 162.12, Sept. 162.37, Okt. 162.62, Nov. 162.87, Dez. 163.12, Jan. 163.37, Febr. 163.62, März 163.87, April 164.12, Mai 164.37, Juni 164.62, Juli 164.87, Aug. 165.12, Sept. 165.37, Okt. 165.62, Nov. 165.87, Dez. 166.12, Jan. 166.37, Febr. 166.62, März 166.87, April 167.12, Mai 167.37, Juni 167.62, Juli 167.87, Aug. 168.12, Sept. 168.37, Okt. 168.62, Nov. 168.87, Dez. 169.12, Jan. 169.37, Febr. 169.62, März 169.87, April 170.12, Mai 170.37, Juni 170.62, Juli 170.87, Aug. 171.12, Sept. 171.37, Okt. 171.62, Nov. 171.87, Dez. 172.12, Jan. 172.37, Febr. 172.62, März 172.87, April 173.12, Mai 173.37, Juni 173.62, Juli 173.87, Aug. 174.12, Sept. 174.37, Okt. 174.62, Nov. 174.87, Dez. 175.12, Jan. 175.37, Febr. 175.62, März 175.87, April 176.12, Mai 176.37, Juni 176.62, Juli 176.87, Aug. 177.12, Sept. 177.37, Okt. 177.62, Nov. 177.87, Dez. 178.12, Jan. 178.37, Febr. 178.62, März 178.87, April 179.12, Mai 179.37, Juni 179.62, Juli 179.87, Aug. 180.12, Sept. 180.37, Okt. 180.62, Nov. 180.87, Dez. 181.12, Jan. 181.37, Febr. 181.62, März 181.87, April 182.12, Mai 182.37, Juni 182.62, Juli 182.87, Aug. 183.12, Sept. 183.37, Okt. 183.62, Nov. 183.87, Dez. 184.12, Jan. 184.37, Febr. 184.62, März 184.87, April 185.12, Mai 185.37, Juni 185.62, Juli 185.87, Aug. 186.12, Sept. 186.37, Okt. 186.62, Nov. 186.87, Dez. 187.12, Jan. 187.37, Febr. 187.62, März 187.87, April 188.12, Mai 188.37, Juni 188.62, Juli 188.87, Aug. 189.12, Sept. 189.37, Okt. 189.62, Nov. 189.87, Dez. 190.12, Jan. 190.37, Febr. 190.62, März 190.87, April 191.12, Mai 191.37, Juni 191.62, Juli 191.87, Aug. 192.12, Sept. 192.37, Okt. 192.62, Nov. 192.87, Dez. 193.12, Jan. 193.37, Febr. 193.62, März 193.87, April 194.12, Mai 194.37, Juni 194.62, Juli 194.87, Aug. 195.12, Sept. 195.37, Okt. 195.62, Nov. 195.87, Dez. 196.12, Jan. 196.37, Febr. 196.62, März 196.87, April 197.12, Mai 197.37, Juni 197.62, Juli 197.87, Aug. 198.12, Sept. 198.37, Okt. 198.62, Nov. 198.87, Dez. 199.12, Jan. 199.37, Febr. 199.62, März 199.87, April 200.12, Mai 200.37, Juni 200.62, Juli 200.87, Aug. 201.12, Sept. 201.37, Okt. 201.62, Nov. 201.87, Dez. 202.12, Jan. 202.37, Febr. 202.62, März 202.87, April 203.12, Mai 203.37, Juni 203.62, Juli 203.87, Aug. 204.12, Sept. 204.37, Okt. 204.62, Nov. 204.87, Dez. 205.12, Jan. 205.37, Febr. 205.62, März 205.87, April 206.12, Mai 206.37, Juni 206.62, Juli 206.87, Aug. 207.12, Sept. 207.37, Okt. 207.62, Nov. 207.87, Dez. 208.12, Jan. 208.37, Febr. 208.62, März 208.87, April 209.12, Mai 209.37, Juni 209.62, Juli 209.87, Aug. 210.12, Sept. 210.37, Okt. 210.62, Nov. 210.87, Dez. 211.12, Jan. 211.37, Febr. 211.62, März 211.87, April 212.12, Mai 212.37, Juni 212.62, Juli 212.87, Aug. 213.12, Sept. 213.37, Okt. 213.62, Nov. 213.87, Dez. 214.12, Jan. 214.37, Febr. 214.62, März 214.87, April 215.12, Mai 215.37, Juni 215.62, Juli 215.87, Aug. 216.12, Sept. 216.37, Okt. 216.62, Nov. 216.87, Dez. 217.12, Jan. 217.37, Febr. 217.62, März 217.87, April 218.12, Mai 218.37, Juni 218.62, Juli 218.87, Aug. 219.12, Sept. 219.37, Okt. 219.62, Nov. 219.87, Dez. 220.12, Jan. 220.37, Febr. 220.62, März 220.87, April 221.12, Mai 221.37, Juni 221.62, Juli 221.87, Aug. 222.12, Sept. 222.37, Okt. 222.62, Nov. 222.87, Dez. 223.12, Jan. 223.37, Febr. 223.62, März 223.87, April 224.12, Mai 224.37, Juni 224.62, Juli 224.87, Aug. 225.12, Sept. 225.37, Okt. 225.62, Nov. 225.87, Dez. 226.12, Jan. 226.37, Febr. 226.62, März 226.87, April 227.12, Mai 227.37, Juni 227.62, Juli 227.87, Aug. 228.12, Sept. 228.37, Okt. 228.62, Nov. 228.87, Dez. 229.12, Jan. 229.37, Febr. 229.62, März 229.87, April 230.12, Mai 230.37, Juni 230.62, Juli 230.87, Aug. 231.12, Sept. 231.37, Okt. 231.62, Nov. 231.87, Dez. 232.12, Jan. 232.37, Febr. 232.62, März 232.87, April 233.12, Mai 233.37, Juni 233.62, Juli 233.87, Aug. 234.12, Sept. 234.37, Okt. 234.62, Nov. 234.87, Dez. 235.12, Jan. 235.37, Febr. 235.62, März 235.87, April 236.12, Mai 236.37, Juni 236.62, Juli 236.87, Aug. 237.12, Sept. 237.37, Okt. 237.62, Nov. 237.87, Dez. 238.12, Jan. 238.37, Febr. 238.62, März 238.87, April 239.12, Mai 239.37, Juni 239.62, Juli 239.87, Aug. 240.12, Sept. 240.37, Okt. 240.62, Nov. 240.87, Dez. 241.12, Jan. 241.37, Febr. 241.62, März 241.87, April 242.12, Mai 242.37, Juni 242.62, Juli 242.87, Aug. 243.12, Sept. 243.37, Okt. 243.62, Nov. 243.87, Dez. 244.12, Jan. 244.37, Febr. 244.62, März 244.87, April 245.12, Mai 245.37, Juni 245.62, Juli 245.87, Aug. 246.12, Sept. 246.37, Okt. 246.62, Nov. 246.87, Dez. 247.12, Jan. 247.37, Febr. 247.62, März 247.87, April 248.12, Mai 248.37, Juni 248.62, Juli 248.87, Aug. 249.12, Sept. 249.37, Okt. 249.62, Nov. 249.87, Dez. 250.12, Jan. 250.37, Febr. 250.62, März 250.87, April 251.12, Mai 251.37, Juni 251.62, Juli 251.87, Aug.



Gebrüder Gae.



Lokales.

Ein deutscher Tag in Danzig!

„Entschuldig Sie, daß ich ein Deutscher bin! Es soll aber gewiß nicht wieder vorkommen.“ — Gott sei's gefügt, das ist der Ton, den unsere Deutschen so vielfach in der großen Welt anschlagen, der sie so oft unsagbar lächerlich gemacht hat, namentlich den nationalstolzen Engländern gegenüber, mit dessen Folgen die zielbewußten Männer, welche als Leiter großer deutscher Firmen im Ausland den deutschen Namen hochgebracht haben, oft so schwer zu kämpfen hatten.

Es ist bei uns zu Hause viel anders! Haben wir nicht auch hier Schlachten in Masse, die ihr ganzes Leben nur hindämmern, denen das geringste Bißchen Nationalstolz und Nationalbewußtsein fehlt?

Civis Romanus sum! Ich bin ein Römer! — Ein stolzes Wort war es, und stolz darauf es sagen zu können, waren die Bürger jener Stadt, welche schließlich fast den ganzen Erdkreis unter ihr Szepter zwang. Hätten jene Männer auch gedacht, „Entschuldig Sie, daß ich ein Römer bin“, so hätten sie nie und nimmer diese Größe erreicht, sie wären aufgezogen worden von anderen Stämmen, denen mehr Volks- und Kraftbewußtsein innewohnte.

Wer Großes erreichen will, der muß auch Großes daransetzen, der muß mit fester Zuversicht, mit Begeisterung, mit der tiefen Bewußtheit des Erfolges an die großen Aufgaben herangehen.

Wiegt uns Deutschen die Begeisterung für eine gute, für eine hehre Sache so fern? Ist unser Geist so zaghaft, so feil, so greifenhaft schwach geworden, daß wir nicht dazu kommen können, aus ängstlicher Befürchtung, wir könnten da und dort Anstoß erregen?

Wo sind sie geblieben, die Männer wie Carl Hinke, der 1815 sang: „Ob Fels und Erde spalten, wir werden nicht erzittern!“, wie der eiserne Kanzler mit dem lapidaren Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt!“, wo ist die Begeisterung, die die deutsche Größe, die 1813–15, die 1848, die 1871 die deutschen Herzen heiß erglühen ließ in hohem patriotischen Empfinden?

Ja wahrhaftig, ein deutscher Tag tut uns noth, nicht allein im Kampf für deutsches Wesen im Gegensatz zu dem gefährlichen Polonismus, sondern auch zur Erweckung und Hebung des deutschen Nationalbewußtseins in unserem Volk selbst.

Einen wahren Todenschoß schlägt ja leider oft das deutsche Nationalbewußtsein: ein fürchterliches Wetter muß erst über seine heiligen Hallsäulen hereinbrechen, ehe es erwacht, dann aber im gefährlichsten, gewaltigen Kampf des Wortes sich erhebt: „Ob Fels und Erde spalten, wir werden nicht erzittern!“

Nun, sind unsere heiligen Güter nicht bedroht? Steht nicht das Deutschthum im Deutschen Osten und weit darüber hinaus in Gefahr? Ist nicht der slavische Feind schon hereingebrochen in ehemals deutschen Besitz?

Dort in Polen, wo unter deutscher Kaiserherrschaft ein auf deutschem Boden erscheinendes Blatt, die „Praca“, von den zu Ehren des Deutschen Kaisers geplanten Festen schreiben: „Es unterliegt auch nicht dem geringsten Zweifel, daß während der Feste preussische Hof- und preussische Danksagung und preussische Frechheit in noch nicht dagewesenem Umfang sich werden die Bügel schlacken lassen.“

Wenn das nicht schreiend in die Ohren geklärt, wenn da nicht selber das Blut durch die Adern rinnt, der will sich noch Deutscher nennen? Auf diese Sorte Mitbürger, die uns im eigenen Hause beschimpfen, die sogar die deutsche Kaiserkrone mit Noth zu beneiden wagen, sollen wir ängstlich Rücksicht nehmen? Diesen Leuten sollen wir durch Unthätigkeit und Gleichgültigkeit unser Deutschthum im Osten vollends ausliefern?

Ein domerndes „Galt!“ diesen Beschimpfungen deutschen Lebens! Ob, daß doch etwas von dem Feuer guter jugendlicher Begeisterung, wie es das erdrunderge hochbejahrte Triumvirat S. R. — der Tod hat ja leider bereits eine Lücke hineingerissen — für die richtige, erkannte große Aufgabe mitbrachte, sich den deutschen Kreisen unseres ganzen Ostens mittheilen möchte! In diese Bewegung in die Massen der Deutschen im Osten, daß sie sich zusammenschließen ohne Rücksicht auf Rasse und politische Anschauung zur Abwehr des Feindes unserer heiligen Güter!

Über schon weht ein frischer Hauch durch unsere deutschen Kreise im Osten. Überall treten hervorragende Männer zu zielbewusstem Streben zusammen, und unter Danzig, von jeder ein Wort deutschen Lebens, schließt sich an, der Vorort zu werden für die deutschen Bestrebungen in unserer Heimathprovinz.

Als einige in der Öffentlichkeit stehende Männer Danzigs und der Provinz vor Monaten den Plan faßten, die Deutschen Westpreußens zu einem großen Deutschen Tag nach Danzig zusammenzuführen, da hatten sie die Erwartung, daß ihr Ruf ein freudiges Echo finden werde in allen deutsch empfindenden Herzen. Das wußten sie damals schon, daß sie viele treffen würden, die einem solchen Unterfangen gleichgültig zusehen würden, daß sie auch mit solchen zu rechnen haben würden, die mißgünstig oder gar feindselig dem Plan gegenüber stehen, die mit häßlicher Freude begierig einen Mißerfolg herbeisehen.

Nun, die Männer waren Deutsche und es waren Männer; sie wußten auch, daß sie ihren großen Plan ohne die Gleichgültigen, gegen die Mißgünstigen und den Hämischen zum Troz durchzuführen würden, wenn die Leute, in denen auch nur ein Funke deutschen Empfindens glüht, sich zusammenfinden.

Und sie haben darauf nicht umsonst gehofft. Dem ergangenen Rufe haben angesehene Männer aus allen Kreisen Danzigs Folge geleistet, bereit, was an ihnen liegt, mitzuarbeiten, damit der Deutsche Tag in Danzig am 13. und 14. September nicht nur geistig, sondern auch deutsch empfinden in unserem Volke wach ist, daß die deutschen Kreise noch nicht gelernt haben, sich zu fürchten vor polnischer Fehde, sondern daß auch durch diese Zusammenkunft zielbewusster Deutschen die Jaghaften ermuntert werden, die Gleichgültigen aufgerüttelt werden.

Es war in der That eine Freude, zu sehen, wie gestern Abend, als der erweiterte Festausschuß für den Deutschen Tag seine erste Sitzung abhielt, eine allgemeine Arbeitsfreudigkeit sich kundgab, daß jeder der Anwesenden von Vereinen der verschiedenen Berufsarten mit Geist und Herz sich der schönen Aufgabe widmete.

Und da sollte es noch Leute geben, die gleichgültig zusehen? Da sollte noch von Deutschen bewohnte Häuser in Danzig am 13. und 14. September ohne Taggenuss bleiben? Es wäre trübselig für Danzigs deutsche Bevölkerung, wollte man Derartiges annehmen.

Langst haben die einflussreichen Männer, die im öffentlichen Leben stehen, erkannt und so schärfen gewußt, daß es sich am 13. und 14. September nicht um die Angelegenheit eines einzelnen Vereins handelt, sondern um eine große, ganz allgemeine deutsche Kundgebung, von allen Deutschen für alle Deutschen in unserer Provinz. Schon jetzt läßt sich erkennen, in wie weite Kreise bereits das Interesse für das Fest und die Mitarbeit an demselben gedungen ist. Gerade diese Begeisterung zeigt glänzend, daß wir auch, wenn es einen höheren Zweck gilt, einmal im Stande sind, politische, kommunale und konfessionelle Gegensätze zu vergessen und uns als Deutsche, als Kinder

eines Volkes mit ruhmvoller Geschichte, als Volksgenossen und Persönlichkeiten, wie die Lichterfläre Königin Luise, zu fühlen und danach zu handeln!

Der erweiterte Festausschuß für den Deutschen Tag hat sich in der gestrigen Versammlung nunmehr konstituiert; ihm gehören angelegene Herren aus den verschiedensten Lebensstellungen an ohne Rücksicht auf politische oder kommunale Parteigeborgenheit an. Der Festausschuß tritt an alle Kreise der Bevölkerung, welche deutsch fühlen und denken, heran mit der Aufforderung, den Tag festlich mit zu begehen. Da es Jedermann möglich sein soll, sich an der nationalen Kundgebung zu betheiligen, ist der Eintrittspreis im Kartenvorverkauf auf nur 20 Pf. festgesetzt, wofür das Recht der Theilnahme an sämtlichen festlichen Veranstaltungen beider Tage, des 13. und des 14. September, erworben wird, mit einziger Ausnahme der Dampferfahrt am Sonntag Vormittag, die besonders 50 Pf. pro Person kostet. Im übrigen ist jedem Festtheilnehmer die Verpflichtung auferlegt, eine Festkarte, die nur 10 Pf. kostet, anzulegen, um so auch äußerlich den höheren patriotischen Zweck des Festes zu kennzeichnen. Was den Festtheilnehmern an festlichen Veranstaltungen geboten wird, darüber giebt das im Interatentheil abgedruckte Programm Aufschluß, das demnächst bei, das eine ganze Reihe Gesangsvereine sich in den Dienst der Sache gestellt hat. Auf Einzelheiten werden wir noch später zurückkommen.

\* Herr Generalleutnant von Braunschweig, beauftragt mit der Führung des 17. Armeekorps, hat sich heute nach Polen begeben, um am morgen dort stattfindenden Kaiserparade theilzunehmen, zu der bekanntlich auch Truppenteile des 17. Armeekorps (Kavallerie und Artillerie) herangezogen sind.

\* Personalien der Justizverwaltung. Der Rechtsanwalt Hermann Semstich in Danzig-Langfuhr ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Danzig-Langfuhr ernannt worden.

\* Herr Carl Richard, Sohn des Kriminal-Polizeipreceptors Herrn Ferdinand Richard, ist bei der Polizei-Direktion Königsberg als Kriminal-Kommissar endgültig angestellt worden. Herr Carl Richard hatte bei der Polizei-Direktion Danzig seine amtliche Thätigkeit als Polizei-Anwärter begonnen und war dann seit dem 1. Januar d. J. bei der Polizei-Direktion Königsberg thätig, wo er das Amt eines Kriminal-Kommissars ad interim bis jetzt verwaltete.

\* Ein Geschenk des 2. Leibhufaren-Regiments Nr. 2 an die Stadt Posen. Das 2. Leibhufaren-Regiment, welches bekanntlich früher in Garnison lag, hat für die Stadt ein großes Bild herstellen lassen, welches dem Moment darstellt, in welchem das Regiment auf dem Alten Markt Abschied von der Stadt Posen nimmt. Die Uebergabe fand Sonnabend Nachmittag 4 Uhr im Rathhause zu Posen in Gegenwart des Oberbürgermeisters und Vertreter beider städtischer Körperschaften durch eine Abordnung des Regiments statt. Die Abordnung bestand aus dem Regimentskommandeur Graf v. Pfeil, Major v. Winterfeld, Rittmeister Döring, Regiments-Adjutant Leutnant v. Bresler und Leutnant Baron v. Salbern. Es sei hierbei erwähnt, daß dem 2. Leibhufaren-Regiment im vorigen Jahre bei seiner Verlegung von Posen nach Danzig von dem Posenen Magistrat Namens der Stadt ebenfalls ein Ehrengeschenk, bestehend in einer kunstvoll ausgeführten Banke in Form einer Kesselpauke, angesetzt mit Emblemen des Regiments, überreicht wurde.

\* Jugendfürsorge. Man schreibt uns: Die Geschäftsstelle des Danziger Jugendfürsorge-Vereins wurde gestern am 1. September auf eine einjährige Thätigkeit zurückgeführt. In dieser Zeit 194 Mal in Anspruch genommen worden und zwar hauptsächlich von Seiten der Mütter und Lehrer, der Waisenkinder, der Eltern und Vormünder. In den meisten Fällen mußte eine gründliche Untersuchung der Verhältnisse vorzunehmen werden, in Folge davon wurden 14 Fälle guthesetzt, in denen die bürgerlichen Verhältnisse der Kinder bei näherer Prüfung keine Veranlassung zu Bedenken gaben. Ergebnisse waren die Vermählung des Kindes zur Verheirathung zur Fürsorge an die städtische Armenpflege, an die Waisenkasse und an andere Vereine wurde in 10 Fällen getroffen, durch Unterbringung in Pflegefamilien 19 Mal; 6 Kinder wurden in Waisenanstalten, 9 in den Kinderhäusern untergebracht. In 17 Fällen wurde auf Veranlassung des Vereins die Fürsorgeübernahme beantragt, die allerdings 4 Mal von Seiten des Vormundschaftsgerichts abgelehnt wurde. — In 2 Fällen wurde der Vormund veranlaßt, die Aufsicht über die Kinder zu übernehmen, 1 Kind wurde mangelhaft in Sommerpflege untergebracht. Für 22 Kinder wurden Besorger und Dienststellen besetzt und in 4 Fällen Unterhaltungen zum Pflegegeld und zur Fortbildung vermittelt. Die übrigen Fälle betrafen Ansuchen um Vertheilung über Vereins- und Pflegekassen.

\* Ballonfahrten. Am Donnerstag, den 4. September, findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemante Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg i. El., München, Wien, Budapest, Krakau, Bath, Berlin, Petersburg, Moskau, Boston (U. S. A.). Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und auf die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorläufige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Fehlschüsse zu vermeiden, wird ferner darauf hingewiesen, daß für Fehlschüsse beim Landen eines unbemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

\* Für die Kammermusik-Konzerte Winder-Dabichow ist, wie schon kurz erwähnt, das Abonnement bei der Hermann & Weber'schen Buchhandlung jetzt eröffnet. Die Konzerte finden wie bisher im „Danziger Hof“ am Sonntag Abends statt. In ihnen soll neben dem bisher vorwiegend gepflegten Streichquartett die Kammermusik für Klavier und Streichinstrumente mehr berücksichtigt werden. Durch die Uebernahme des Solo-Solisten Herr Fritz Becker, eines früheren Schülers des Altmeisters Popper nach Danzig, wird es möglich sein, die Konzerte unter Mitwirkung meist hiesiger Kräfte zu geben. Ausführende Künstler sind die Herren David John (1. Viol.), Bernice (2. Viol.), Kahlwey (Clavier), Becker (Violoncello) und Binder (Klavier). Es sollen u. A. Streichquartette von Beethoven, Mozart, Haydn, Schubert, Brahms, Smetana, Klavierquintette, quartette und Trios von Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert, Dvorak zur Ausführung kommen. Da die Veranstalter auf einen größeren Zuhörerkreis wie bisher rechnen, haben sie den Abonnementpreis für die Konzerte infolgedessen herabgesetzt, als nunmehr für den Preis von 10 und 6 Mk. nicht wie bis jetzt 4 Konzerte, sondern deren 6 geboten werden. Man kann diese Maßregel nur mit Freuden begrüßen und die Hoffnung aussprechen, daß weitere Kreise an dem intimsten Zweig der Tonkunst, der Kammermusik, Interesse nehmen möchten.

\* Lesefestungen. Die dänische Galeas „Wilhelmine“, Kapitän Jensen, die von hier mit Koggen nach Nyköbing auf der Insel Falster ausgegangen war, ist unterwegs Lesefestungen und hat Herd als Norbhafen anlaufen müssen. Die Ladung wird jedenfalls gelöst werden müssen.

\* Ein Witwenherd. Der Herr Johann Bobbot machte sich gestern Abend um 10 Uhr aus dem Vergnügen, in einem Restaurant am Stadtplatz von der Straße aus die Fenster einzuschlagen. Der Wirth rief einen Schutzmännchen herbei, diesen aber fiel B. ohne Weiteres an, packte ihn am Halse und

schlug ihm mit der Faust ins Gesicht. Der Schutzmännchen ließ ihn aber trotzdem nicht los und so führten beide beim Ringen zu Boden. Da lag nun Bobbot ein Weiser und suchte es dem Beamten in den Leib zu stoßen, der ihn trotzdem festhielt. Es war jedenfalls die höchste Zeit, daß ein conquirenter Straßenhändler, der mit dem Weiser befreundet war, den Bobbot fachte und ihm das Messer entziff. Andere Personen kamen noch hinzu und befreiten den Schutzmännchen von dem Rasenden, halfen auch dabei, den Angreifer nach dem Polizeigefängnis zu transportieren. Auch hier gebührte er sich noch so mild, daß er in einer Zelle untergebracht werden mußte.

\* Sehr resistent benahm sich gestern Abend die ledige Emma G. Die unter Kontrolle stehende G. sollte eine Haftstrafe von 2 Tagen verbüßen, hielt sich aber verborgen. Dem Schutzmännchen gegenüber, der sie in einer Wohnung in der Burgstraße ermittelte, bemerkte sie, er müsse sie sich angrafen lassen, er habe eine gute halbe Stunde, während welcher die G. mit der Wohnungsinhaberin lustig Schnaps und Bier trank. Schließlich blieb dem Beamten weiter nichts übrig, als Gewalt anzuwenden. Da kam er aber schnellst nach, die Verhaftete führte sich aus Beiseite, stemmte sich gegen die Brust auf der Straße gegen das Messer u. s. w. Mit vieler Anstrengung gelang es dem Schutzmännchen schließlich doch, die Resistente in die Polizeigewahrsam zu bringen.

\* Messerschere. Gestern Abend war der Arbeiter August Barock mit zwei anderen Arbeitern Namens Huse und Högewitz in Schlicht auf der Carthäuserstraße in Streit gerathen, wobei er dem Huse einen tiefen Stich in die rechte Schulter, dem Högewitz einen ca. 15 Zentimeter langen Stich in den linken Oberarm beibrachte. Die beiden Geschwunden wurden nach der Jagzsch Sandgrube gebracht, wo Högewitz bleiben mußte, während Huse, nachdem er verbunden war, entlassen werden konnte. Der Messerschere kam ins Gefängnis.

\* Wegen Theilnahme an dem Massen-Gesetz, der gestern früh auf dem Neubau des Polizeistationsamts stattfand, sind heute im Ganzen 8 Personen verhaftet worden, und zwar Rudolf Kretz aus Stolzenberg, Albert und Gustav Kretz, Friedrich und Karl Renner, Otto Rohm, Johann Jantowski und August Rente, sämtlich aus Dhrn.

\* Polizeibericht vom 2. September. Verhaftet: 18 Personen, darunter 8 wegen Landfriedensbruches u. Körperverletzung, 1 wegen Messerschens, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Verwundung, 1 wegen Mordhandlung, 3 wegen Trunkenheit und 2 Korrigenden. — Todschüsse: 3.

\* Funde. Kontrollhaus für das Ziehkind Anna Charlotte Egger. Abgeholt aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Ein weißer Beutel enthaltend Portemonnaie mit 10 bis 10 Pf. Abgeholt vom Zufuhrer Herrn Siegel. Ein goldener Ring im Besitz von Herrn Mag. Fiedler. Die Gewandungsbesitzer haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

\* Am 2. Aug. er. eingefunden: Eine junge, dunkelbraune Jagdhündin mit weißer Brust, weißen Pfoten und gelbem Ohr. Abgeholt von der Witwe Kroschinski. Siehe Seite 4d.

\* Der Loren: 2 schwarze Hengststutten. Goldene Dammh. Nr. 82713 2798 mit kurzer, goldener Kette, daran goldenes Medaillon befestigt mit 1 grünen und 1 rothen Stein und 1 kleiner Fächer. 1 schwarzer Stoffgürtel mit Stahlschnalle. 1 schwarzes Zeug-Regen. 1 Broche, befestigt mit 10 bis 12 grünen Steinen und in der Mitte eine Perle. — Silberne Dammh. mit langer Kette, abgeholt im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

\* Joppot, 30. August. Der Schützenverein hielt gestern im Restaurant Kretz eine Vorstandssitzung ab, in welcher die Veranlassung eines Schützenfestes am 7. September und Einladung der benachbarten Schützenvereine beschlossen wurde. — In der letzten Magistratsitzung referirte der Herr Bürgermeister über seine Thätigkeit am 1. September in der Sitzung. Der Magistrat genehmigte die Einladung des Schützenfestes nach Joppot für das nächste Jahr und beschloß bei der Stadtvorordneten-Versammlung — welche demnächst zusammentritt — wegen der einzuleitenden Maßregeln die entsprechenden Urträge zu stellen.

\* R. Neustadt Wpr., 1. September. Am 19. Oktober d. J. findet hier zum ersten Mal des St. Marien-Frankenhaus ein Wohlthätigkeits-Bazar in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums statt. — Vorige Woche wurde am Kgl. Gymnasium die Herbst-Vorbereitung-Prüfung abgehalten. Das Zeugnis der Reife erhielten die Oberprimaner Fink und Siptowski. — Beim Silberprämien-Schießen der Schützengilde erhielt Herr Lehrer Reich den ersten, Herr Kaufmann Kupp den zweiten und Herr Hotelbesitzer Al. Lechner den dritten Preis.

\* G. Dirckhan, 30. Aug. Heute fand in der Aula der Realgasse eine öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung statt, in welcher Herr Bauwart Wegner aus Bromberg einen mehrstündigen Vortrag über eine hier zu bauende Wasserleitung und Kanalisation hielt. Der Vortragende äußerte, daß die Verhältnisse für eine solche Anlage hier sehr günstig wären. Die Kosten für die Wasserleitung veranschlagte er auf 330 000 Mk., die für die Kanalisation auf 230 000 Mk. Außer sämtlichen Stadtvorordneten waren auch viele Bürger bei dem Vortrage zugegen.

\* w. Marienburg, 1. Sept. Die freiwillige Feuerwehr feierte gestern ihr 17. Stiftungsfest. Nachmittags 3 Uhr richtete die Wehr nach dem Übungsplatz der Gemeindeschule aus, wo Übungen und ein Aufrufmanöver sehr gut ausgeführt wurden. Um 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder mit ihren Familien im Gesellschaftshaus, wo Konzert und Abends Tanz stattfand. Eine Ehrenauszeichnung erhielten für 15jährige Dienstzeit die Kameraden A. Lobitz, Kröcker, Gummert und Kolletowski und für 10jährige Dienstzeit die Kameraden Paulder, Kreschmann und Schmeltzer. Die Wehr besteht aus 50 aktiven und 174 passiven Mitgliedern. — Der Dismarkverein hielt gestern im Gesellschaftshaus bei zahlreicher Theilnahme die Sedanfeier verbunden mit einer Versammlung ab. Herr Professor Dr. Heidenhain hielt eine kernige Ansprache. Es wurde beschlossen, am dem Deutschen Tage in Danzig am 13. und 14. September theilzunehmen und am 15. September hier eintreffenden Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. — Sein 25jähriges Meisterjubiläum feierte heute der Schuhmachermeister August Lobitz von hier. Eine Deputation der Innung gratulirte dem Jubilar und überreichte einen Ehren-Meisterbrief, gestiftet vom Verband „V. und deutscher Schuhmacher-Innungen, Berlin“ und einen Pokal, gestiftet von der Innung.

\* Gising, 31. Aug. Der königliche Oberförster Freiherr Sped von Sternberg aus Sittichen trat vorgestern in Cadinen ein, um die Forsten zu revidieren. — Herr Landrat von Ebdorf ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — In der gestrigen Sitzung des Behrersvereins, zu der auch die Theilnehmer an dem 1. Jt. hier stattfindenden Zeichenkursus und die Mitglieder der Ortsgruppe des deutschen Behrersvereins eingeladen waren, hielt Herr Behrer Rostig einen Vortrag über die Behrerverbindung nach den neueren ministeriellen Bestimmungen. Herr Behrer Hildebrandt sprach über das Seemanns-Gesetz: „Der Erde köstlichster Gewinn ist frohes Herz und reiner Sinn“.

\* z. Pr. Stargard, 31. August. Der Schmiedeeinung ist das Recht zugesprochen worden, selbstständig Gesellenprüfungen zu veranstalten und den Geprüften Gesellenzeugnisse auszustellen. Die Handelskammer in Danzig hat die Herren Schmiedemeister v. Golembiewski, Pr. Stargard am Vorsitzenden und G. Schner-Spengen am stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt.

\* 1. Briefen, 31. August. Der Kreisrat beschloß im Hinblick auf die bevorstehenden Kreisrats-Ergänzungs-wahlen, die Zahl der künftig zu wählenden Kreisr. tags-Abgeordneten neu dahin festzusetzen, daß

der Wahlverband der größeren Grundbesitzer 11, der Wahlverband der Landgemeinden ebenfalls 11 und der Wahlverband der Städte 6 Abgeordnete zu wählen habe. — Der Kreisgerichte wählte Herrn Landratsamtsverwalter Regierungsrath Volckart zum Vorsitzenden. Der Verein beging das Sedanfest durch Anzug und Konzert im Vereinshaus. Der neue Vorsitzende hielt die Festrede.

\* Königsberg, 31. Aug. Der Bäckerlehrling Otto Wolschke spielte in der Backstube mit einem Revolver. Wolschke trug ein Schuß und die Kugel drang dem Lehrling Eduard Stengel in den Unterleib; sie ist durch Leber und Darm gegangen. Am dem Aufstommen des Schwerverletzten wird gearbeitet. Wolschke wurde in Haft genommen, ist aber wieder entlassen worden, weil eine Absicht seinerseits bei der That nicht vorlag.

\* Gollub, 31. August. Der Domänenfiskus hat das 560 Hektar große Rittergut Adlig Lissewo, welches bisher dem Mühlenbesitzer Hermann Kewin und zwei Berliner Kaufleuten gehörte, für annähernd 400 000 Mk. als Staatsdomäne gekauft. Die jetzigen Besitzer hatten das Gut für rund 285 000 Mk. in der Zwangsversteigerung erworben. (Wo war damals der Domänenfiskus? Heh.)

\* Lgd., 29. Aug. Gestern wurde bei einem hier niedergehenden heftigen Gewitter der Besitzer Christian Coritzko aus Pienken vom Blitze erschlagen. Er war erst 51 J. alt, verheiratet, hatte eine Frau und zwei Kinder. In Bl. Polziglow, 31. August. Gestern wurde der Witte Bittich total niedergeschlagen. — Zur Befestigung einer Feuerpritze ist dem Rittergute Schlupp aus dem pommerischen Feuerzettelstifts eine Beihilfe von 183 Mk. bewilligt worden.

Aus der Geschäftswelt.

\* Viel begehrt mit ihren 100 000 Mark als Hauptgewinn sind die Wohlfahrtslose; sie sind deshalb auch sehr rasch ausverkauft. Darum ist zu empfehlen, mit dem Einkauf dieser, zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete und Krankenpflege dienenden Wohlfahrtslose nicht zu säumen. Dieselben sind bei dem General-Debit und Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Hamburg, München und Nürnberg und auch bei hiesigen Verkaufsstellen jetzt noch zum amtlichen Preise à Mk. 3,30 zu haben. Die Ziehung findet bereits den 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Ziehungssale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt. (364)

Schiffs-Mappori.

\* Renfahwasser, 1. September. Angekommen: „Karn“, Kapt. Weiß, von Herd mit Steinen. „Aunke“, Kapt. Schell, von Schütz mit Kreide. „Zuanhoe“, Kapt. Fredrichsen, von Drontheim mit Schwefelstein. „Vigo“, Kapt. Nelsen, von Bremerhagen mit Heringen. „Sina“, Kapt. Fernen, von Estlin mit Gütern. „König Alexander“, Kapt. Mafson, von Swatow mit Gütern. „Wilhelmina“, Kapt. Gluzaga, von Vespago mit Kohlen.

\* Angelegt: „Alber“, Kapt. Albertsen, nach Kopenhagen mit Getreide. „Blanche“, Kapt. Wilson, nach Göttingen mit Getreide.

\* Renfahwasser, 2. September. Angekommen: „Dora“, Kapt. Romer, von Rixed mit Gütern. „Zath“, Kapt. Olsen, von Hamburg mit Gütern.

\* Antommend: 1 Dampfer.

\* Wasserstandsbericht vom 2. Septbr. Thorn + 1,00, Jordan + 1,18, Kulm + 1,08, Graudenz + 1,58, Kurzebrack + 1,88, Nidder + 1,74, Dirschau + 1,92, Einlage + 2,44, Schienenhorst + 2,52, Marienburg + 1,30, Wollsdorf + 1,24 Meter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 2. Sept. (Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Witterung.	Wetter.	Tem. Cel.
Bromberg	749,9	SW	mäßig	bedeckt	12,8
Wladib	749,4	SW	frisch	wolfig	15,0
Schiffels	755,6	SW	leicht	wolfig	14,4
Schiffels	755,4	SW	mäßig	wolfig	16,7
Wladib	758,9	SW	mäßig	bedeckt	20,0
Paris	762,5	SW	leicht	bedeckt	15,2
Münster Westf.	761,6	SW	leicht	halbbedeckt	17,3
Wien	760,6	SW	leicht	heiter	16,8
Frankfurt	760,4	SW	leicht	heiter	16,8
Stuttgart	759,7	SW	mäßig	bedeckt	12,2
Stuttgart	762,3	SW	leicht	bedeckt	13,4
Köpenhagen	764,8	SW	leicht	wolfig	14,3
Karlsh.	763,8	SW	leicht	Wolke	6,6
Stockholm	763,2	—	still	wolkenlos	12,0
Wien	764,7	—	leicht	wolkenlos	13,0
Darmstadt	763,4	SW	leicht	bedeckt	7,1
Bonn	760,6	SW	leicht	Dunst	17,2
Reims	760,7	SW	leicht	bedeckt	16,0
Hamburg	762,6	SW	leicht	halbbedeckt	16,4
Wienmünde	764,4	SW	leicht	bedeckt	14,4
Wienmündemünde	764,7	—	leicht	bedeckt	15,2
Renfahwasser	764,1	SW	leicht	bedeckt	15,4
Memel	763,9	SW	leicht	wolfig	15,2
Münster Westf.	762,5	SW	leicht	heiter	17,2
Darmstadt	762,9	SW	leicht	halbbedeckt	17,6
Berlin	764,2	—	still	wolkenlos	16,8
Göteborg	764,4	—	still	wolkenlos	15,2
Breslau	764,0	SW	leicht	halbbedeckt	15,8
Reg.	763,4	SW	leicht	wolfig	16,4
Frankfurt (Main)	763,6	SW	leicht	heiter	16,0
Karlsh.	766,3	SW	leicht	heiter	17,2
München	766,6	SW	leicht	wolfig	18,2
Holzh.	764,7	SW	mäßig	Regen	15,0
Wien	765,8	SW	leicht	Regen	9,4
Wien	762,0	SW	leicht	Regel	11,2

Eine Depression liegt über den britischen Inseln, mit einem Minimum unter 750 mm nordwestlich von Schottland. Der Luftdruck ist sonst ziemlich hoch, mit über 765 mm über Süddeutschland. In Deutschland ist das Wetter außer in den Küstengebietern heiter, warm und trocken. Im Nordwesten Deutschlands ist trübes, sonst heiteres, warmes, trockenes Wetter wahrnehmlich.

Geradepeise der Deutschen Seewarte vom 2. Sept. (Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen.	Witterung.	Witterungs-bericht in den letzten 24 Stund.	Witterungs-bericht in den letzten 24 Stund.	Witterungs-bericht in den letzten 24 Stund.
Hamburg	1	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Wienmünde	0	sehr bewölkt	Paris	2
Renfahwasser	0	anht. Niederfchl.	Wien	23
Münster	0	ziemlich heiter	Wien	4
Breslau	0	sehr bewölkt	Krakau	—
Reg.	0	ziemlich heiter	Berlin	0
Göteborg	0	ziemlich heiter	Hamburg	—
München	2	Niedr. Niederschl.	Kiel	—

\* Thorne Weichsel-Schiffs-Mappori.

\* Thorn, 1. Sept. Wasserstand 1,22 Meter über Null. Wind Nordwesten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Bericht:

Nr. des Schiffes oder Capitans.	Fahrtzeug.	Adm.	Von.	Nach.
Admiral	Kahn	Alte	Wien	Thorn
Wien	do.	do.	Danzig	Wien
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.
Wien	do.	do.	do.	do.

Schiffsverkehr bei Thorn.

Für Ingwer durch Solodet 1 Traft 2505 Kist. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Hermann durch Barman 4 Traften mit 2736 Kist. Balken, Mauerlatten und Timbern. 9008 Kist. Steppen, 2010 Kist. einjachen und doppelten.



Schwellen, 118 eich. Planken, 162 eich. Mundlochen, 259 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Cellulose-Fabrik Altona durch Galtewicz 1 Kraft mit 595 annenen Mundlöchern. — Für Granit-Säule durch Sedolow 2 Kraften mit 34 eich. Mundlöchern, 7800 eich. Balken, Mauerplatten und Zimbern, 156 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

**Danziger Schlachtviehmarkt.**

Auflösung vom 2. September 1902.  
Dänen: 30 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 33—35 Mk. 2. Junge

schlächte nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte Ochsen 26—31 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 26—28 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 22—24 Mk.  
Kälber: 101 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 2. Kälber ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 3. Kälber ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 4. Mäßig genährte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 5. Gering genährte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk.

25—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 22—24 Mk.  
Kälber: 101 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 2. Kälber ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 3. Kälber ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 4. Mäßig genährte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk. 5. Gering genährte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29—31 Mk.

Schweine 45—46 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgeführt) 42—44 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo, Lebendgewicht, Verlaut und Tendenz des Marktes.  
Rinderhandelt: Gute Ware lebhaft.  
Kälberhandelt: Gute Ware lebhaft.  
Schafe: Mittelmäßig; Lebhaft.  
Schweinehandelt: Mäßig; Lebhaft.  
Die Preisnotierungskommission.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei Nr. 4 betr. die Firma „Nordische Elektricitäts- und Stahl-Werke Aktien-Gesellschaft“ mit dem Sitz in Danzig folgendes eingetragen: In Ausführung der gemäß dem Beschlusse vom 17. Januar 1902 erfolgten Erhöhung und Herabsetzung des Grundkapitals ist der § 6 des Gesellschaftsvertrages durch Beschlusse vom 8. August 1902 neu redigiert. Demnach beträgt das Grundkapital jetzt 3 187 000 Mk. und zerfällt in 3187 Aktien zu je 1000 Mk. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber.

Danzig, den 30. August 1902. (12405)

**Königliches Amtsgericht X.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Carl Steinnig & Co. in Danzig, Weidengasse 33/34, wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, über Vergütung desselben, sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses eine Gläubiger-Versammlung auf den 10. September 1902, Vormittags 11 Uhr, vor das königliche Amtsgericht hierseits, Pfefferstraße, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 30. August 1902. (12408)

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Johanna Jacobson geb. Jonass, Inhaberin der Firma J. Jacobson in Danzig wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters eine Gläubiger-Versammlung auf den 9. September 1902, Vormittags 11 Uhr, vor das königliche Amtsgericht hierseits, Pfefferstraße, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 29. August 1902. (12407)

**Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Jaworski in Danzig, Große Krämergasse 7, in Firma F. A. Jaworski, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 30. September 1902, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hierseits, Pfefferstraße, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 27. August 1902. (12406)

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

**Bekanntmachung.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 893 die Firma „Arthur Schulz“ in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Arthur Schulz ebenfalls eingetragen worden. Angehöriger Geschäftszweig: Handel mit Cigarren, Cigaretten, Rauchrequisiten und Spielgeräten. Danzig, den 30. August 1902. (12404)

**Königliches Amtsgericht 10.**

**Königliche Oberförsterei Oliva.**

Solverkaufstermin im Hotel „Karlberg“ in Oliva am Freitag, den 5. September cr., von Nachmittags 2 Uhr ab. Es kommen zum Ausbebot 18 röm. Eichen-Ausbebot (2 m lang, rund), 10 röm. Eichen Stangen IV. u. V. Kl., Brennholz, Kloben und Knüttel sämtlicher Holzarten nach Vorrath und Begehr in großen und kleinen Losen.

Danzig, den 30. August 1902. (12450)

**SS. „Lina“**

Kapitän Permien. Ist mit Gütern aus Stettin eingetroffen und ist an meinen Speichern Frieden und Einigkeit. Die berechtigten Empfänger wollen sich dort gef. melden.

**Ferdinand Prowe.**

(12403)

**Familien-Anzeigen.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens

zeigen hoch erfreut an Danzig, d. 2. Sept. 1902.

August Spielt und Frau

Gabriele geb. Hauelsen.

**Danksagung.**

Für die so zahlreichen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem Begräbnis meines innigstgeliebten Mannes, des Rentiers

**August Hinzmann,**

insbesondere des Herrn Pastor Hoppe für seine tröstliche Grabrede, sowie dem Herrn Major a. D. Engel, den Kameraden des Kriegerevereins, dem Herrn General-Wirt Dr. Borenius mit dem Sanitätschor und dem Vorstande des Vereins der ehemaligen Gardisten spreche ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Danzig, den 2. September 1902.

Witwe Justine Hinzmann.

**Schuhmacher - Innung**

zu Danzig.

Am 31. August starb unser lieber

Innungskollege, der Schuhmachermeister

Otto Mierwaldt.

Wir, seine Kollegen, werden sein

Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Mittwoch,

den 3. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr,

am Trauerhause, Nonnenhof 11, aus

statt. Bitte die Herren Kollegen, recht

zahlreich zu erscheinen.

Gustav Hoffmann,

Obermeister.

**Grundstücks-Verkehr.**

**Verkauf.**

**Einfamilienhaus**

In Oliva umfassenbater sofort unter Preis zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Gutgeh. Gastwirtschaft, 6. Danz. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Danz. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Großes gutgehendes Garten-Restaurant in Frankf. a. M. 1000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Grundstück in Schidlitz, Oberstrasse 64, bestehend aus 4 Wohnungen, Garten und Land billig zu verkaufen. Mehr. 11 Grundst. 80, bei 1000 6. 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Ein Grundstück, Schmiede, Stellmacherei, Kfzwerk mit Kraftbetrieb, in der Nähe Danzigs, von sofort zu verkaufen. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Herrschafft. Wohnhaus, 8 Zim., Bad u. Garten steht zum Verk. Schwarz, Meer 18. (58006)

Schidlitz, Hauptstr., neu, mass. Grundst. 100, 1000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Frankf. a. M., 3000 Mk. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

**Grundstücks-Verkehr.**

**Verkauf.**

**Einfamilienhaus**

In Oliva umfassenbater sofort unter Preis zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl. (58156)

Gutgeh. Gastwirtschaft, 6. Danz. zu verk. Off. unt. L. 599 an die Exp. d. Bl















# Unvergleichlich sind die Vortheile, welche mein Total-Ausverkauf

infolge Auflösung meines Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäftes bietet.  
Viele Artikel, welche ich nicht weiterführen, daher ganz räumen will,  
habe ich aufs neue bedeutend im Preise zurückgesetzt und verkaufe dieselben fast  
durchweg für den dritten Theil des früheren Werthes,  
ja vielfach sogar noch billiger.

Hierauf mache ich bei bevorstehenden Herbst-Einkäufen  
ganz besonders aufmerksam und lade, da die vortheilhaftesten Artikel bei dem stetig  
zunehmenden Andrang verehrlicher Käufer schnell vergriffen sein dürften, zu baldigem  
Einkauf ergebenst ein.

## Zum Angebot kommen:

- |              |             |               |              |         |               |
|--------------|-------------|---------------|--------------|---------|---------------|
| Reibstoffe   | Gardinen    | Betten        | Tischdecken  | Manille | Tapferte- u.  |
| Bett. Wäsche | Portieren   | Einschliffung | Strickdecken | Blüden  | Eurus-Artikel |
| Schürzen     | Teppiche    | Bettwäsche    | Handtücher   | Seiden  | Stülpes- und  |
| Corsets      | Päuser      | Besteck       | Seiden       | Seiden  | Stülpes- und  |
| Unterwäsche  | Wäsche      | Besteck       | Seiden       | Seiden  | Stülpes- und  |
| Tricotagen   | Tischdecken | Bettdecken    | Seiden       | Seiden  | Stülpes- und  |
- Strickwolle in den bekanntesten und beliebtesten Qualitäten, das Pfd. für 1,35 M.  
Sämtliche Artikel sind in tabelloser Verschaffenheit  
in einfachen und besseren Genres vorrätig.  
Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Jeder Umtausch bereitwilligst erbeten.

## Ferner „als Gelegenheitskauf“:

## Ein grosser Posten Corsets

nur bessere Qualitäten bis 8 M., in vorzüglichen Jagons, fest das Stück  
schon für 56 Pfg.

Jedermann ist erstaunt über meine billigen Preise!  
Täglich erfahre ich, daß hierüber in Bekanntenkreisen meiner verehrlichen Kunden  
empfehlend gesprochen worden ist und dadurch ist es erklärlich, daß sich der Verkauf  
meines Ausverkaufs von Tag zu Tag steigert. (12408)  
Roth, blau und grüne Rabattmarken verabfolgt auf Wunsch sowie vorrätig.

# Paul Rudolph,

Langenmarkt No. 2. (12468)

## Schering's Pepsin-Essen

nach Vorschrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Streibich, befestigt binnen kurzer Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,  
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und  
Mädchen zu empfehlen, die infolge Gleichgültigkeit, Synergie und ähnlichen Zuständen an nervöser  
Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1.50 Mk.  
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 10.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.  
Niederlag. Danzig: Sämtl. Apoth., Danzig-Langfuhr: Adler-Apoth., Ziegenhof: A. Kallgus  
Apoth., Rappot: Apoth. O. Fromelt. Sturz: Apoth. Georg Liovan. Neufahrwasser: Adler-Apoth.

# BISQUIT

COGNAC

Bisquit, Dubouche & Co. gegründet 1819.

## Moskauer Internat. Handelsbank

Laugenmarkt 11. (10530)  
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung  
**Baareinlagen**  
ohne Kündigung zu . . . 3 1/2 % p.a.  
mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p.a.  
mit dreimonatl. Kündigung zu 4 % p.a.  
mit sechsmon. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.

## Ziehung 9. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
Loose à Mark 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:  
M. 575,000  
1 Haupt-Gewinn M. 100,000  
1 Haupt-Gewinn M. 50,000  
1 Haupt-Gewinn M. 25,000  
1 Haupt-Gewinn M. 15,000  
2 à 10,000 - 20,000  
4 à 5,000 - 20,000  
10 à 1,000 - 10,000  
100 à 500 - 50,000  
150 à 100 - 15,000  
600 à 50 - 30,000  
16,000 à 15 - 240,000  
Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5 und in  
Hamburg, Nürnberg, München.  
Tel.-Adr.: Glücksmüller. (12421)

## Strümpfe und Flicken

Stricklohn 10 Fig. pro Paar.

Durch die Annahmestelle einer bedeutenden Strickerei sind wir in  
der Lage, baumwollene und wollene  
**Strümpfe und Socken**  
für

## 10 Pfennig

das Paar anzustricken.

Als Material werden von der Strickerei nur beste Garne verwendet,  
und nehmen wir Aufträge gern entgegen. (12410)

## B. Sprockhoff & Co.,

en gros en detail  
Heil. Geistgasse 14/16. Langgasse 72.

## Gelegenheitskauf!

Rabattmarken  
Um Platz für die  
zunehmende eintreffenden  
Winterwaren zu  
schaffen, verkaufe  
sämmliche Artikel  
meines  
reichhaltigen  
Lagers  
zu bedeutend  
ermäßigten Preisen,  
indem (12390)  
Feste Preise.  
vom 1. bis 6. September cr.  
15 % Rabatt  
bei jedem Einkauf gewährte.

## Schuh- waren,

Bekannt für Hochverl., offerirt  
spottbillig u. u.  
Eleg. Damen-Schuhwerk,  
genäht 5 Mk. (12257)  
Eleg. Damen-Anstiefel,  
genäht 5.50 Mk.,  
Gerren-Agassentiefel,  
sehr haltbar, von 6.50 Mk.  
**Bruno Willdorff,**  
Langgasse 5/6,  
Langfuhr, Danzigerstr. 104.

## Denbener Hartglas-Ban-Artikel

als:  
(10808)  
Glas-Bausteine,  
Glas-Dachziegel,  
Glas-Fussbodenplatten,  
Glas-Wandbekleidungsplatten.  
Engros-Niederlage und General-Vortrieb für Pommern,  
Posen, Ost- und Westpreussen  
**Wilh. Ulbricht, Danzig,**  
Holzgaße 28. Fernsprecher 1137.  
Prospekte und Preislisten gratis.

## Die Frau

Dieses für jede Fa-  
mille wichtige hygie-  
nische Buch v. Frau Anna  
Hein, fr. Oberhebamme  
u. d. geburtshilf. Klinik  
d. Kgl. Charité zu Berlin,  
ist gegen 50 Pfg. in  
Briefen zu beziehen von  
Frau Anna Hein,  
Berlin S. 44  
Oranienstr. 65

## Flechtenkranke, Möbelwagen

an sich solche, die nützlichste Heilung  
finden, verlangen Prospekt gratis;  
der Erfolg wird evtl. garantiert.  
Kolle in Witten (Glebe), Gr.  
Bergr. 158. (11814)

## Die Frau

Dieses für jede Fa-  
mille wichtige hygie-  
nische Buch v. Frau Anna  
Hein, fr. Oberhebamme  
u. d. geburtshilf. Klinik  
d. Kgl. Charité zu Berlin,  
ist gegen 50 Pfg. in  
Briefen zu beziehen von  
Frau Anna Hein,  
Berlin S. 44  
Oranienstr. 65

## Die richtige, spars. Verwendung von

# Maggi

zum Würzen  
von schwacher Bouillon,  
Suppen, Gemüsen, Saucen etc.  
wird durch den jedem Original-  
fläschchen beigegebenen  
Würzsparspar ermöglicht. Bestens empfohlen von Gebr.  
Dentler, Heilige Geistgasse No. 47 und Fischmarkt No. 45.  
Ebenso empfehlenswerth sind Maggi's Bouillon-Kapseln  
zur augenblicklichen Herstellung vorzüglicher Kraft-  
oder Fleischbrühe. (12429)

## Die westpreussische

# Provinzial-Genossenschaftsbank

e. G. m. b. H. zu Danzig.  
Senmarkt 8 (Maffei-Bureau)  
zahlt für Spareinlagen von Jedermann  
3 1/2 Prozent  
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15.  
jeden Monats ab. (14003)  
Kassenstunden 9-1 Uhr Vormittags u. 3-6 Uhr Nachmittags.

Phile der Allgemeinheit, der Gewöhnlichkeit, der  
Alltätigkeit.  
Und dahinein gehört nicht der Schwan, wie der  
Ablor nicht in den übertriebenen, schmutzigen Käfig  
des zoologischen Gartens gehört.  
Deshalb wünsche ich meinem Schwan die freie Bahn  
des unbegrenzten Meeres und meinem Adler die  
freie Sonnenbahn des Himmels!  
Deshalb wünsche ich Dir einen Gatten, welcher im  
Stande ist, Dein Leben vor all den alltäglichen  
Nöthen und Sorgen zu schützen, der Deine Künstler-  
seele versteht, der mit Dir zusammen den irdischen  
Flug zur Sonne wagt, der den Adler nicht einsperren  
in den dumpfen Käfig der Alltätigkeit und den  
Schwan nicht zwingt, sein Leben zu vertrauern auf  
dem Pfuhl, in dessen schlammigem Wasser der brave  
Martinsvogel sich wohl fühlt.  
Ich glaube, wir verstehen uns, mein Mädchen.  
Ich glaube, daß Du mir vertraust, nur Dein Bestes  
zu wollen, nicht in dem Sinne, wie es die All-  
tätigkeit versteht, sondern in dem Sinne Deines  
eigenen Wesens, Deines eigenen Denkens und  
Empfindens.  
Dein Herz wird Dir den rechten Weg schon  
zeigen — darüber bin ich unbesorgt. Deshalb gehe  
nur diesen Weg und sei jung und frohlich und  
glücklich.  
Ich komme in einigen Wochen und dann will ich  
mir mal den grünen Jägermann genauer ansehen.  
Mit herzlichem Gruss  
Dein treuer  
Onkel Justus."

## Kleine Chronik.

Der religiöse Wahnsinn der Dschoborzen. Der  
Ausbruch des religiösen Wahnsinns unter den Dschoborzen  
im Swan River Valley, Manitoba, ist, wie die letzten  
Nachrichten zeigen, bis jetzt auf ein verhältnismäßig  
kleines Gebiet beschränkt; aber man fürchtet, daß die  
ganze Kolonie davon ergriffen werden wird. Die  
russischen Kolonisten sind so durchdrungen von der Ueber-  
zeugung, daß es eine Sünde ist, thierische Produkte zu  
gebrauchen oder zu essen, daß sie ihre Lederhüte und  
Geldbörse fortgeworfen haben und sich weigern, Fleisch,  
Butter und Eier zu essen. Von den Hauschierern, die  
die Fanatiker fortgetrieben haben, weil die Thiere ihrer  
Meinung nach vom göttlichen Geist befüllt sind und es  
eine Sünde ist, sie in der Gefangenschaft zu halten,  
ziehen nur noch wenige umher; denn andere Kolonisten,  
die sich nicht solche religiösen Skrupel wie die Dschobor-  
zen machen, haben sie eingefangen. Der Boden  
wird nun von Männern und Frauen bearbeitet, die die  
gewöhnlichen Ackergeräthe ziehen. Die kläglichsten Ge-  
zeugnisse werden von den Männern zum Markte gezogen,  
und es ist nichts Ungewöhnliches, daß zwei Dutzend  
Männer einen schwer beladenen Wagen 25 englische  
Meilen weit ziehen. Die Regierung kann nicht viel  
thun, falls die Urwälder einen ernsthaften Charakter an-  
nehmen. Sollte der Wahnsinn sich verbreiten, so ist es  
mit der Nützlichkeit der Dschoborzen für die  
Provinz vorbei. Man fürchtet überdies, daß die  
armen Leute infolge ihres Wahnsinns während des  
kommenden Winters verhungern könnten. Sobald die  
Regierung offiziell erfährt, daß die Dschoborzen ihre  
Kinder und Pferde wild auf der Prärie herumlaufen  
lassen, gab sie Befehl, alle lebenden Thiere in Gärten  
zu bringen. Man fragte zuerst bei den Dschoborzen  
an, ob sie etwas dagegen hätten, aber sie  
verneinten es. Man beabsichtigt nun, diese Viehheerden  
zu verkaufen und die Erträge daraus zur Unterhaltung  
der Kolonisten im Winter zu verwenden, da viele Hilfe  
gebraucht werden. Die Dschoborzen, die ihre Thiere  
geben lassen, behaupten, Gott habe sie gewollt,  
daß sie arbeiten, und sie wollen diese deutsche Ab-  
sicht des Almosennehmens nicht durchkreuzen. Die Dschobor-  
zen waren dabei bisher, wie ein hoher kanadischer  
Beamter versichert, die besten Kolonisten im ganzen  
nordwestlichen Territorium. Ihr Hauptquartier Porton  
liegt etwa 250 Meilen westlich von Winnipeg; es ist  
bemerkenswerth wegen des Reichtums, der Nützlichkeit  
und der Wirtschaftlichkeit seiner Bewohner. Als sie vor  
2 Jahren von Kanada kamen, bewilligte die Regierung  
jeder Familie 100 Acres Land, aber infolge ihrer gewis-  
senhaften Einwendungen in Bezug auf die Anerkennung der

Herrschaft des Menschen wurden die Urkunden der  
Landübertragung von den Dschoborzen abgelehnt. Sie  
dürften jedoch ihre Kolonie gründen. Diese einfachen  
Leute bekamen wie die ersten Christen alles gemeinsam.  
Für eine so junge Kolonie war selbst in Kanada, dem  
Land des Ueberflusses, das zufriedene und freundliche  
Aussehen der Leute auffallend, was der Energie und  
Ausdauer der Männer und den ausgezeichneten haus-  
wirtschaftlichen Eigenschaften der Frauen auszusprechen ist.  
Vom militärischen Jargon liebt der „Hein. Hour.“  
folgende humoristische Proben: Wer niemals selbst beim  
Militär gedient hat, macht zunächst die Entdeckung, daß  
der Soldat keine Arme, sondern Horschläppen oder  
Hörstiefel, keinen Mund, sondern eine Brotkruste  
oder eine Futterlücke, keine Arme, sondern Greifer,  
keine Hände, sondern Greifer, statt der Beine  
Stelzen oder höchstens Sammelbeine besitzt, die  
der Unteroffizier, wie er freundlich versichert, schon  
gerade biegt wird. Daß die Nase Zinken genannt  
wird, ist ziemlich bekannt. Auch daß der Leib die  
Bezeichnung Kommissarvordere führt, trifft in den meisten  
Fällen zu, und es ist nur ein geringer Trost, daß der  
den Magen enthaltende Körpertheil in Oesterreich bei  
denjenigen, die sich Sonntags einmal etwas Besonderes  
antun können, als Bauchendriedhof titulirt  
wird. Selbstverständlich hat auch jeder Aus-  
rüstungsgegenstand außer der offiziellen Bezeichnung  
noch einen besonderen Spitznamen. Das  
Gewehr, mit dem der Soldat an so vielen Hunderten  
von Tagen „Griffe kloppen“ muß, heißt Knarre, Kuh-  
fuß oder Schiepprügel; der Helm ist eine Dunsstiepe, der  
Zornstiefel der Dachs oder Affe, die Stiefeln sind Fontons,  
Oberhäute und, wenn sie vorn vorrutschig sind, spit  
sind, wohl auch Gonseln und Fegatten; die fingerlosen  
nur dem Daumen ein besonderes Futteral bietenden  
ungeschicklichen Wackelhandschuhe sind die Bärentägen.  
Zahllose Ausdrücke sind für die Seitengewehre und  
Säbel im Schwange. Die schmalen Seitengewehre der  
Infanterie heißen Käse- oder Brotmesser, während die  
breiteren Seitengewehre, wie sie bei manchen Spezial-  
truppen getragen werden, als Klempe, Falschmesser,  
messer, nicht wegen der Falschmesser, sondern weil  
es zu „Bavardieren“ dient, ferner als  
Jungfer, „Kommstheßen“ oder Latte bezeichnet  
werden. Der frühere übliche gerade Degen der  
Offiziere und Feldwebel hieß der Krötenkeder oder  
Spieß, weshalb auch der zum Witzelspiel beifördernde  
Offizierskavalerie Witzelspiel genannt wird. Die langen  
Hofpistolen heißen bezeichnender Weise Zahnstocher,  
Hofpistolen oder Nigellöcher. Zu den auf den Aus-  
sichtspunkt gelegten Epaulettier heißt der Soldat Suppen-  
schüssel oder Aisenbecker, und die Aisenbecker der  
Unterleutnants gelten ihm als Sternwarten, weil

deren Träger sehr häufig auf den Stern des  
Oberleutnants und die zwei Sterne des Haupt-  
manns wartet. Der Gefreitenknopf, der das äußere  
Abzeichen der ersten Stufe der Unteroffiziers-  
militärischen Hierarchie ist, aber seinen Träger noch nicht  
aus den Gemeinen in das Unteroffizierskorps verleiht,  
wird sehr häufig als der höhere Grad der Gemeinheit  
bezeichnet, während die größeren Aisenbecker der  
Sergeanten und Feldwebel als große Bäume an-  
gesprochen werden. Die schwarz-weißen, weiß-grünen,  
schwarz-rothen u. s. w. Schürze der Freiwilligen und  
die schwarz-gelben Streifen der österreichischen Ein-  
jährigen werden als Intelligenzstreifen bezeichnet.  
Ueber die Erstgehung des 4275 Meter hohen  
Finsterarhornes durch Miß Bell mit zwei Führern  
auf dem bis jetzt als unüberwindlich geltenden Wege  
des Finsterarhornes-Hugafel enthält der „Bund“ eine  
eingehende Schilderung, der wir folgende interessante  
Momente über die Begleitung der Spitze entnehmen: Um  
den Gipfel des Finsterarhornes sammelten sich dräuende  
Wolkengestirbe und gleichzeitig begann ein fürchterlich schönes  
Spiel elektrischer Entladungen. Manchmal standen die  
drei unerschrockenen Steiger mitten in dem strahlenden  
Blitzum, dessen Entladungen ihre Augen blendeten.  
Bald schlugen die Blitze links und rechts neben ihnen in  
die Felszacken, die unter entsetzlichem Krachen gesplitterten.  
Mächtige Blitze wurden losgelassen und führten donnernd  
in die Tiefe. Die Finken ringsum gaben während dieses Auf-  
ruchs einen eigenthümlich zischenen Ton von sich, welchen  
die drei Beobachter, die sich in einer Felsenrinne vor der  
Gefahr zusammengekauert hielten, dem heftigen Aus-  
strömen der Elektrizität zuschrieben. Einmal schlug der  
Blitz in Miß Bells Gesicht, ohne jedoch der Trägerin  
zu schaden. Es war inzwischen bitter kalt geworden.  
Die erst niedergebenden finsternen Regenwolken ver-  
wandeln sich bald in wildes Schneegestöber. An eine  
Aenderung der Lage war nicht zu denken, und da es  
inzwischen Nacht geworden war, blieb nichts übrig, als  
in den Felsen zu bivouakieren. Es war eine böse und  
lange Nacht.

## Justige Gek.

Spiritistisches. — „Großartig! Gekern war ich in  
einer spiritistischen Sitzung, das Medium hat meine verlorene  
Frau zitiert.“ — „Ja, der Spiritismus ist nicht ohne!“  
— „Ich hätte selber nicht geglaubt, daß so etwas möglich ist!“  
— „War nämlich gar nie verheiratet!“  
Die reiche Partie. Der kleine Max (stehe zu dem  
Berecher seiner Schwestern), Herr Baron, ich habe Sie  
gestern photographirt, wie Sie meine Schwefel geküßt haben!  
Baron: „Sei mal her, Goldjunge; (für sich) famos; das  
Bild zeige ich meinem Schwager, da wird er mir gleich wieder  
drei Monate Kredit geben!“ (Meggendorfer Blätter).

Marga ließ den Brief auf den Schoß sinken und  
blitzte traumverloren in den frühlingfrischen, von  
Sonnenglut durchflutheten Wald hinein. Sie ver-  
stand den guten Duktus sehr wohl und sie er-  
staunte stets auf Neu, wenn sie bemerkte, wie  
er in ihrer Seele zu lesen verstand. Das war mehr  
als Freundschaft, als verwandtschaftliche Liebe und  
Sorge; ein geheimnißvolles Band schien ihre Seelen  
zu verknüpfen, daß sie einen Gedanken dachten, ein  
Gefühl fühlten. Sie empfand es in dieser einsamen  
Stunde des Nachdenkens, des In-sich-versenkens mit  
voller Gewißheit, daß sie in eines solchen Mannes  
Hand, wenn er sich ihr in Liebe genäh hätte, mit  
Vertrauen die Schicksale ihres Lebens gelegt haben  
würde.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)



# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**